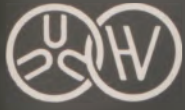


Stüttenzeitung



DORTMUND-HOERDER
HÜTTENVEREIN
AKTIENGESellschaft



Dortmunder Union Brückenbau
Aktiengesellschaft



15. Jahrgang

Sämtliche Zuschriften sind an die Stüttenzeitung, Hauptverwaltungsgebäude, zu richten.

25. November 1939

Nachdruck nur unter Quellenangabe und mit Genehmigung der Hauptschriftleitung gestattet.

Nummer 23

Herausgegeben in Verbindung mit der Gesellschaft für Arbeitspädagogik im Einvernehmen mit der

Deutschen Arbeitsfront

HZ III

Jubilarehrung 1939



Aus der Betriebsgemeinschaft

Einer für alle, alle für einen

Liebe Arbeitskameraden in der Heimat!

Mit großer Freude erhielt ich Euer liebes Paketchen, nicht allein für mich, sondern für alle Kameraden. Wenn ich Euch etwas verraten darf, die Kameradschaft, die in der Heimat geübt und gepflegt wird, wirkt sich hier in fester Form aus, d. h. „Einer für alle, alle für einen“. Wenn einer etwas besitzt, nehmen alle daran teil, und so ging es denn auch mit Eurem Paketchen. Pflichtgemäß muß ich nun auch den Dank der Kameraden und nicht zuletzt auch meinen Dank aussprechen. Man möchte, was einem Soldaten nicht gut ansteht, weich werden beim Lesen der schönen Worte: „Ein Zeichen, daß die Heimat hinter Euch steht und Euch nicht vergift!“ — Mein lieber Kamerad Karl Lueg! Einen besonderen Dank für die schönen Begleitworte und allen unterzeichneten Kameraden herzlichen Dank für ihre lieben Grüße aus der Heimat. Nicht zuletzt auch Dank der Verwaltung, denn stellt Euch vor: „Verschlagen weit in der Polackei, flattert die Hüttenzeitung herbei“. Und wie habe ich über die Aufmachung gestaunt. „Frontberichte“, „Unsere Frauen stehen ihren Mann“ usw. füllen die Seiten der Zeitung, und beim Lesen der Zeilen kommt mir der Gedanke:

„Die Briten nehmen das Maul so voll, unsere Heimat und Front steht würdevoll!“

Liebe Kameraden! Nun möchtet Ihr auch etwas von mir hören und wie es hier zugeht. Da bleibt nicht viel zu sagen, denn Ihr lest es ja in der Werkszeitung, und wie das eine, so ist das andere. Ich möchte nur das Führerwort noch einmal erwähnen: „Richtige polnische Wirtschaft. Auf dem höchsten Gipfel dieser Wirtschaft steht der Jude“. Einige Schlaglichter! Ein abgebranntes Dorf. Die Flüchtlinge werden von uns überholt und müssen wieder zurück. Nun stehen sie vor ihren Ruinen und jammern. Neben ihnen, auf einer Treppenstufe sitzt ein Jude. Auch jammernd? Nein! Er versucht den durchziehenden Truppen und Flüchtlingen Äpfel zu verkaufen, bis ein beherzter Soldat hinzuspringt und dem Juden auf deutsche Art das Geschäft kaputt macht.

Eine Straße! Unsere Flieger haben ganze Arbeit gemacht. Eine vorrückende polnische Pionierkolonne ist von ihnen, wie hier der Ausdruck lautet, „auf die Seite gelegt“. Wagen an Wagen, Pferd an Pferd, nicht so schnell zu zählen im Vorbeifahren, und dazwischen — ein Jude, der versucht, den toten Pferden das Geschirr abzuschneiden, schleicht umher. Stopp! Wir halten. Schleichen sagte ich; Ihr solltet mal sehen, wie der laufen konnte. Nur nicht lange. „Das Auge des Gesetzes wacht, drum stiehl auch nicht am hellen Tag“. Unsere Feldgendarmarie nahm ihn in Empfang, ohne Bescheinigung.

Nun noch etwas anderes. Durch einen Erlaß des Führers sehe ich die Zeit heranrücken, wo ich den grauen mit dem blauen Rock vertauschen werde, um den jungen von frischem Tatendrang besetzten Kameraden Platz zu



Aufn.: Bunge

machen und mich selbst wieder in die Heimatfront einzureihen. Bis dahin grüßt Euch alle, Führer des Betriebes und Gefolgschaft

Euer Gefreiter A. Seier

Weitere zahlreiche Kameraden von Werk Hörde haben wieder herzliche Kartengrüße geschickt. Sanitätsgefreiter Fritz Lintner schreibt: Es ist für mich immer eine Freude, wenn man durch die Werkszeitung vom Werk Nachricht erhält, dem man nun schon 27 Jahre angehört. Auch meine Kameraden freuen sich, wenn jedesmal die Zeitung von meiner Arbeitsstätte antkommt. Hoffentlich ist unser Werk vollauf beschäftigt, was ich sehr wünsche. In alter Treue und herzlichem Gruß an alle in der Heimat und auf dem Werk Hörde.

Soldat Fischer, der auch schon fast fünfundzwanzig Jahre mit dem Hörder Werk verbunden ist, interessiert sich ebenfalls lebhaft für alle Vorgänge auf seiner Arbeitsstelle. „Als alter Frontkämpfer“, so schreibt er, „weiß ich, daß nur durch höchste Disziplin und Leistungen sowie durch geschlossenes Zusammenstehen der inneren und äußeren Front der Sieg unser ist.“

Weitere Grüße übermitteln die Kameraden Schulz, Häußner, Friedrich Flaßhoff und Franz Detthoff.

für Tapferkeit vor dem Feind

Arbeitskamerad Streckert mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Liebe Werkszeitung!

Endlich komme ich dazu, den Empfang der Hüttenzeitung, die ich gerne und aufmerksam in Polen gelesen habe, zu bestätigen. Es war mir immer eine Freude, wenn ich die Zeitung bekam und so wußte, was in der Heimat und auf dem Werk geschehen ist. Ich liege jetzt im Westen, um auch hier unser Vaterland zu verteidigen. Der Dienst macht mir Spaß, denn ich habe einen verantwortungsvollen Posten inne. Der Generaloberst von Frisch hatte mich in Polen für Tapferkeit vor dem Feind mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet, worauf ich natürlich sehr stolz bin. Verdient habe ich mir die Auszeichnung kurz vor Polens Niederwerfung in Warschau.

Ich hoffe, meine Arbeitskameraden einst gesund und munter wieder begrüßen zu können und sende Ihnen herzliche Grüße, auch an die Kameraden vom Walzwerk 4.

Soldat Paul Streckert

*

Auch wir beglückwünschen Kamerad Streckert zu seiner Auszeichnung und sind stolz darauf, einen so tapferen Soldaten zu unseren Arbeitskameraden zählen zu können.

Kameraden der Kraftwerke!

Einen Gruß aus dem Westen sendet Euch allen Friedrich Roos. Bin immer noch wohlauf. Ab und zu fällt einem die Sache etwas schwer, aber das kann ja einen alten Seemann nicht erschüttern. Kameraden, die Heimat hat nichts zu befürchten, der Westwall steht.

Wir halten fest und treu die Wacht.

Und wenn der Feind mal kommt,

Dann spürt er Deutschlands Macht.

Die besten Grüße übersendet den Arbeitskameraden des Brückenbaues, Zulage V.

Soldat Fritz Lehmeier

Westwall-Träume



Die besten Grüße vom Westwall sendet seinen Kameraden im Brückenbau

Alfred Akland

und vom Maschinenbetrieb-Walzwerk 1 und Werkschar 142.

Gustav Naujokat

„Polnische Wirtschaft“

Über seine Erlebnisse als Kraftfahrer beim Feldzug in Polen weiß Soldat Paul Berlin interessant zu berichten:

Wir fuhren damals von Dortmund bis an den Korridor, hielten uns dort acht Tage auf und dann ging es weiter auf Umwegen bis Bromberg. Unterwegs sahen wir die Barrikaden der Polen. Die Straßen, die übrigens in Polen saumäßig sind, waren mit spanischen Reitern, dicken Steinen, Baumstämmen und allerlei Gerümpel gesperrt. Unser Arbeitsdienst räumte die Hindernisse hinweg, damit wir mit unseren Kraftwagen weiterfahren konnten. Ich hatte eine zeitlang einen Kameraden aus dem Preßwerk als Beifahrer. Die meiste Zeit fuhr ich allein, natürlich in einer Kolonne. Ich kann Dir sagen, diese Kolonnenfahrten machten viel Spaß. Wir hatten vorn im Wagen immer geladene Karakiner und Gasmasken. Bei der ersten Fahrt war unsere Kolonne in zwei Gruppen eingeteilt. Zur ersten gehörten die Personenzüge, zur zweiten, zu der ich mich zählte, die Lastwagen. Unser Kolonnenführer hatte in einer Nacht den Weg verloren, und so fuhren wir in einem Schnecken-tempo durch Polen. Damals waren die verstreuten Polen ja noch überall im Hinterhalt. Auf einem polnischen Gut hatte die Frau des Gutbesizers ein polnisches Frauenregiment zusammengestellt. Diese Frauen sollten nun wie Hyänen auf uns deutsche Soldaten losgelassen werden. Sie wurden aber früh genug entdeckt und gefangen genommen. Wir waren etwa zwölf Stunden gefahren und alle ziemlich übermüdet, so daß bei einer eingelegten Pause auch die meisten Fahrer einschlieften. Dabei fiel es nicht auf, daß schon ein Teil der ersten Wagen wieder abgefahren war. Als ich es zuerst merkte, fuhr ich sofort hinterher in dem Glauben, die Fahrzeuge hinter mir kämen nach, aber die Fahrer hatten nichts gehört, obwohl mein Dieselmotor krummt wie ein Flugzeug. Ich wußte natürlich nicht, wohin allein durch den finsternen unendlichen Wald. Mit einem Tempo von 70 Kilometer holte ich unsere Kolonne in einem polnischen Dorf glücklicherweise wieder ein. Erst dort angekommen, stellte ich fest, daß meine Kameraden hinter mir nicht nachgekommen waren. Na, einer fuhr mit einem schnellen Wagen wieder zurück und fand die restlichen Fahrer in lüchem Schlummer.

Das Dorf, in dem wir hielten, war von den Polen verlassen und fast alle Häuser waren leer. Wir warteten bis es hell wurde und fuhren dann weiter. In einem anderen Dorf sahen wir längliche Gräben. Wir dachten zuerst, es wären Schützengräben gewesen, aber die Deutschen, die dort wohnten, erzählten uns, daß das

ihre Gräber werden sollten, die sie sich selbst schaufeln mußten.

Nur durch das plötzliche Erscheinen deutscher Flieger und Panzerwagen wurden sie vor ihrem Tode gerettet, da die Polen Hals über Kopf stifteten gingen. Mit großer Freude und Tränen in den Augen wurden wir empfangen. Die deutschen Bewohner wußten gar nicht was sie uns Gutes antun sollten.

In Polen herrscht eine unglaubliche Sauwirtschaft. Die Bevölkerung macht einen ganz ärmlichen Eindruck. Sie kann sich jedenfalls freuen, daß jetzt ein anderes Regiment der Ordnung eingeführt wird. Wir lagen in Bromberg in einer polnischen Kaserne. Ich kann Dir sagen, so etwas von Unordnung hast Du noch nicht gesehen. In den Betten waren Wanzen, die Toiletten versaut, Fliegenschwärme überall. Unsere Truppenleitung mußte erst einmal 25000 Fliegenfänger beschaffen, sonst hätten uns die Fliegen aufgefressen. — Wir haben in Polen wohl polnische Fliegen, aber keinen polnischen Flieger gesehen.

Daselbe Lied von den polnischen Zuständen stimmt Soldat Heinz Schulte an, wenn er schreibt: „Wir haben in der polnischen Artilleriekaserne in Bromberg eine Arbeit gehabt, die Du Dir gar nicht vorstellen kannst. So etwas von Dreckfall habe ich noch nicht gesehen. Von der Stadt Bromberg ist nicht viel zerstört worden, nur die militärischen Objekte und bei der Einnahme der Stadt die Häuser, in denen sich MG.-Nester befanden. Du glaubst gar nicht, mit welcher Zielsicherheit unsere Flieger die Bomben geworfen haben. Ich war einfach platt. In der Panzerkaserne sind die Gebäude vollständig ausgebrannt. Es ist keine Bombe auf den Hof gefallen, sondern alle auf die Mauern bis in den Keller.“

An die Hüttenzeitung!

Für die Zusendung der Hüttenzeitung meinen herzlichen Dank. Es freut einen immer wieder, etwas von der Heimat zu hören, zumal wenn man so abgelegen liegt, wie es bei der Flak nun einmal ist. Die Tageszeitung ist gewöhnlich schon veraltet, wenn wir sie bekommen, aber die Hüttenzeitung bringt immer wieder etwas anderes. Da ist es schon leicht erklärlich, daß sich ein jeder dafür interessiert. Wir wollen hoffen, daß wir den Kampf für Führer und Vaterland mit Hurra gewinnen. Das ist der Wunsch aller.

Mit Deutschem Gruß
Ihr Arbeitskamerad
Gefr. Poppe



Herzliche Grüße aus dem Bunker — Gut Holz!

Kan. W. Müller
Gefr. Albus, Kan.
Weigard, Kan.
Seitmann, Kan.
Friedrich.

An die

Hüttenzeitung!

Für die regelmäßige Zusendung der Hüttenzeitung sage ich meinen besten Dank. Der Inhalt der Zeitung ist der beste Kontakt zwischen Heimat und Front. Wenn beide sich verstehen, werden wir nicht untergehen. Bei der Hüttenzeitung Nr. 21 war die beigelegte Landkarte von Europa ein kleines Geschenk für den Frontsoldaten. Ich wünsche allen Kameraden der Heimat und der Front das Allerbeste in der Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen.

Mit Deutschem Gruß

Soldat Karl Bornemann

Fleißige Hände verpacken die Hüttenzeitungen an unsere Soldaten



Der Poilu will nicht für England verbluten

Liebe Arbeitskameraden!

Wieder weint der Himmel den ganzen Tag. Grau und schwer hängen die Wolken über dem Land im Westen und man könnte meinen, daß die Landschaft aus diesem Grunde auch ihr eintöniges, stilles Gesicht zeigt. Diese ungewöhnliche Ruhe hat aber auch einen anderen Grund. Es ist Krieg, und da drüben, wo der dunkle Tannenwald gegen den bleigrauen Himmel steht, liegt schon Frankreich. Dort wartet der Poilu in den Gräben und Unterständen darauf, daß dieser furchtbare Fluch seines Kampfes ohne Ziel von ihm abgewendet werde. Da rollt plötzlich zu unserer Rechten dumpfer Donner durch das Tal. Noch einmal und noch einmal, aber nach einigen Minuten ist auch die Artillerie wieder verstummt. Das ist der Krieg im Westen, aber nicht immer — und vor allem nicht in den Nächten — ist es so.

Da liegt nun das Land, friedlich und still. Vor uns Trichter neben Trichter, Granatlöcher, Zeichen des Krieges, etwas weiter der Kadaver einer im Trümmersfeld krepierenden Kuh und wieder weiter der französische Artilleriebeobachter. Er sieht uns, fordert aber kein Artilleriefeuer an. Nun, wir ahnen es, es ist ein Mann aus seinem Volk, und im Grunde haßt er jene Kriegsheer genau so wie wir. Der Poilu will nicht für England verbluten.

Heil Hitler!

Josef Hipen

Liebe Arbeitskameraden!

Habe mit großer Freude die Liebesgabe, die mir durch die Gefolgschaft des Kleinbaues zuteil geworden ist, dankend erhalten. Zunächst ist es meine Pflicht, sämtlichen Arbeitskameraden des Betriebes zu danken, insbesondere dem Kameraden Ruth, der sich die Mühe gemacht hat, mir in Eurem Auftrag die Spende und Grüße zu übermitteln. Eine besondere Freude ist es für mich, daß die Arbeitskameraden der Heimat sich mit den Soldaten der Front verbunden fühlen. Mit dieser Gewißheit wird es uns auch leichter, hier unsere Pflicht fürs Vaterland zu erfüllen. Mit dem Inhalt des Päckchens habt ihr schon das Richtige getroffen. Denn wenn man sich nach Beendigung des Dienstes eine Zigarette anstecken kann, ist man doch immer frohen Mutes.

Um auf uns zurückzukommen, muß ich Euch mitteilen, daß

die Kameradschaft und Stimmung ausgezeichnet ist.

Wir Soldaten der deutschen Kriegsmarine haben die heilige Verpflichtung übernommen, Deutschland vor jedem feindlichen Angriff zu Lande und zu Wasser zu verteidigen. In diesem Sinne verbleibe ich mit vielen Grüßen an den Betriebsleiter Herrn Holtmeier sowie an sämtliche Arbeitskameraden

Euer Arbeitskamerad

Werner Vogel

Die besten Soldatengrüße von der Westfront sendet der Schriftleitung und allen Mitarbeitern der Hüttenzeitung Gefr. Fuchen. Außerer Anlaß hierzu war das Eintreffen der Zeitung vom 28. Oktober, von der mir die beiden Seiten „Die Heimat vergift uns nicht“ ganz besonders gefielen.

Weitere Grüße übermitteln die Soldaten Rob. Dauphi, Willi Treiß, D. Breker, Karl Riemann, Karl Diroll, Fr. Stallmeister, Paul Komrowitz, Karl Rosenhan, H. Bierhenke, Heinz Zarnitz, Reinhold Rehme, und Alfred Gräf. Auch sie bedanken sich herzlich für die Zusendung der Hüttenzeitung.

Eine Minenräumboot-Flottille

Aufn.: Presse-Hoffmann

Jubilarehrung 1939



Daß der Dortmund-Hoerder Hüttenverein alljährlich eine stattliche Reihe von Jubilaren unter seiner Gefolgschaft zählen kann, ist ein sichtbares Zeichen der Werkstreue der Schaffenden als auch des guten Einvernehmens mit der Werksleitung. Die nun schon zur Tradition gewordenen Feiern anlässlich der Jubilarehrungen konnten in diesem Herbst wegen des Krieges nicht

in dem bisherigen festlichen und fröhlichen Rahmen durchgeführt werden. Dennoch hatte man die bis in alle Einzelheiten sorgfältig vorbereitete schlichte Feierstunde, die am Freitag, dem 10. November, die Jubilare des Werkes Dortmund in der schön geschmückten Aula der Werkberufsschule und die des Werkes Hörde im Aufenthaltsraum ihrer Hauptreparaturwerkstatt vereinte, würdig ausgestaltet. Um 10.30 Uhr waren die Jubilare vom Dortmunder Werk auf dem Hof der Werkberufsschule versammelt, um wohlgeordnet nach Betrieben mit ihren Betriebschefs den Festsaal zu betreten. Die Getreuesten der Getreuen, die ein halbes Jahrhundert ihre



ganze Kraft dem Werk gewidmet hatten, nahmen in der vordersten Reihe inmitten der Betriebsführung und Direktoren einen Ehrenplatz ein.

Unter den schneidigen Klängen eines Marsches, gespielt von der Werkskapelle (Leitung Kapellmeister W. Thon) begann mit dem Einzug der Werkschar die Feier. Nach einem Festmarsch über Themen aus Beethovens Es-Dur-Konzert brachte zunächst ein Sprechchor der Werkschar in sinnvoller Weise die Verbundenheit der Werktätigen mit ihrer Arbeitsstätte zum Ausdruck.



Unser Werk

Lozung: Wir krauchen Männer, die Sturm im Blut
Und im Herzen den Himmel tragen;
Die aus der Zeiten stürzender Flut
Wie eherne Pfeiler ragen.

Die in des Tages hämmernder Pflicht
Die Erde hüten und bauen,
Und zu des Himmels goldenem Licht
In feiernden Stunden schauen.

Die mit der Mannheit dröhnendem Erz
Gepanzert ins Leben klicken;
Die Knie vor Gott, doch nie das Herz
Und den Nacken vor Menschen bücken.

Lied: Wenn die Großstadt neu den Tag beginnt,
Der Motor die Werkwelt durchbraut,
Der Schmelzstahl aus dem Ofen rinnt,
Das Flugzeug in den Äther saust,
Dann spüren wir in der schaffenden Faust,
Wie aus uns sich das Dasein erhellet:
Unser Hammerschlag als Kampfaruß gellt
Zum Gruß der erwachenden Welt.
Die Augen auf, dein Bruder naht,
Der Werkkamerad, der Arbeit Held:
Wir sind des schaffenden Volks Soldat.
Die hämmernden Brüder der Welt.

Sprecher: Jahre um Jahre sind vergangen.
Einst schrittet ihr das erste Mal zum Werk.
Ihr waret jung und wußtet nicht, was es bedeuten sollte
Das Wort „Unser Werk“.

Sprecher: Was gehörte euch in diesem Werk?
Gehörte euch der Hammer, den man euch in die Hand gab?
Waren die Maschinen, an denen ihr standet, euer Eigentum?
Konntet ihr verfügen über die Dinge,
Die ihr herstellen halfet in harter Arbeit?

Alle: Es war nicht euer Werk!

Sprecher: Jahre um Jahre sind vergangen.
Tag um Tag schrittet ihr zu der selben Stunde in das Werk.
War es euer Werk geworden?
Liebtet ihr das Säusen seiner Räder,
Das Dröhnen seiner gewaltigen Kolben,
Das Heulen seiner Sirenen?

Alle: Es war nicht euer Werk!

Sprecher: Und als man euch aus eurerer gewohnten Arbeit herausriß,
Und als man euch an Stelle des Hammerstieles
Den Stiel der Handgranate
Und den Kolben des Gewehres in die Hand gab,
Da zoget ihr ohne Behmut aus dem Werk,
Froh, das Werk verteidigen zu können.

Sprecher: Und ihr marschieret singend
Und dachtet nicht an das Werk!
Nur manchmal, wenn ihr in euren Unterständen laget,
Wenn das Heulen der Granaten, der Schrapnells,
Das Pfeifen der Bomben die Luft um euch her zerriß,
Dann war es euch, als brüllten die Maschinen,
An denen ihr einst standet zu Hause.

Lied: Argonner Wald, Argonner Wald,
Ein stiller Friedhof wirst du bald,
In deiner kühlen Erden ruht
So manches tapfere Soldatenblut.

Sprecher: Und vor euch standen die weiten Werkhallen,
In denen ihr einst geschäftet hattet,

Und die Kameraden, mit denen ihr einst werktet.
Wie es wohl jetzt in eurem Werk aussah?

Sprecher: Und da kam es euch ganz plötzlich zum Bewußtsein,
Daß ihr an euren Arbeitsplatz,
Euer Werk gedacht hattet.

Sprecher: Und als man euch ketogen hatte,
Als ihr mit zusammengebißenen Zähnen in die Heimat zurück
mußtet,
Da standet ihr fassungslos vor den geschlossenen Toren eures
Werkes.

Da wußtet ihr, daß ihr etwas verloren hattet.

Und als ihr ohne Aufgabe, ohne Zweck und Ziel herum-
lungertet,

Da fühlte ihr, wie ihr mit dem Werk verwachsen waret.

Alle: Da sehtet ihr euch nach eurem Werk.

Sprecher: Jahre um Jahre sind vergangen,
Und im Rufe des Führers der neuen Nation,
Der die Worte sprach:

„Vor uns liegt Deutschland,
In uns marschieret Deutschland,
Und hinter uns kommt Deutschland!“

Öffneten sich eines Tages wieder die Tore eures Werkes
Im Siegeszug der Fahnen der jungen Bewegung.

Lied: Brüder in Zechen und Gruben,
Brüder ihr hinter dem Pflug,
Aus den Fabriken und Stuben
Folgt unsers Banners Zug.

Sprecher: Und wieder schrittet ihr an eure Arbeitsplätze.
Fest krampfte sich die Faust um den Hammerstiel
Und ihr wußtet, ihr waret wieder im Werk —
In eurem Werk.

Sprecher: Und ihr fragt euch oft lange, was werden wird, wenn
Ihr einmal die Hände müde in den Schoß legen müßt.
Werden die Räder stille stehen? Werden die Maschinen
Schweigen müssen? — Wird das Werk — euer Werk —
Einst wieder mit geschlossenen Toren, mit toten Fenstern
dastehen?

Sprecher: Wir treten neben dich, du Kamerad,
Und fassen rechts und links die harte Hand,
Und unsere Blicke sind nach vorn gewandt,
In unser aller Herzen drängt die Tat.

Sprecher: Das Werk muß leben! Alle Räder sausen!
Die Feuer glühen, die Turbinen brausen!
Die Hämmer dröhnen! Tausend Kolben schwingen!
Das Werk muß leben! Die Maschinen singen!
Das Werk ist unser! Alle werden's hören!
Es wird nie Schweigen! Niemals stille stehn!
Das Werk ist unser! Nie wird es vergehn!

Sprecher: Und wir werden werken und schaffen wieder wie ihr einst.
Aber heute wissen wir, warum wir schaffen und werken,
Denn wir alle in unserem Werk bilden die innere Front,
Um so zum Siege Deutschlands beizutragen;
Denn dieses Deutschland kapituliert nie.

Lied: Oh, Deutschland hoch in Ehren, du heil'ges Land der Treu',
Stets leuchte deines Ruhmes Glanz in Ost und West aufs neu!
Du stehst wie deine Berge fest gen Feindes Macht und Trug,
Und wie des Adlers Flug vom Nest geht deines Geistes Flug.
Haltet aus, haltet aus! Lasset hoch das Banner wehn!
Zeiget ihm, zeigt dem Feind, wie wir treu zusammen stehn,
Daß er unsre alte Kraft erprobt,
Wenn der Schlachtruf uns entgegen tobt!
Haltet aus im Sturmgebräus, haltet aus im Sturmgebräus!



Der Männerchor des Hüttenvereins sang dann unter der sicheren Stalführung des Musikdirektors R. Hoffmann zwei kraftvolle Lieder von Richard Trunk „Der deutschen Arbeit Feiertag“ und „Lied der Werkgemeinschaft“.



Hierauf ergriff der Führer der Betriebe,

Dr. Altkenberg,

das Wort zu folgender Ansprache.

Meine lieben Arbeitskameraden!

Wir können die Jubilarehrung diesmal nicht in der gewohnten Form als fröhliches und geselliges Fest durchführen. Der Ernst dieser Tage erfordert eine schlichte Gestaltung der Ehrung. Aber nicht minder herzlich sind deshalb die Glückwünsche, die ich Ihnen allen als Führer der Betriebe ausspreche. Nehmen Sie meinen und der Werksleitung Dank für die treue Arbeit, die Sie in langen Jahren geleistet haben. Möge es Ihnen allen vergönnt sein, in der gewohnten und liebgewordenen Tätigkeit zu verbleiben, bis Sie Ihren Lebensabend in friedlicher Muße verbringen werden. — Lassen Sie uns in dieser Stunde aber auch all derer gedenken, die mit uns zusammen in das

Werk eintraten und vorzeitig durch Unfall, Krankheit oder Krieg aus unseren Reihen geschieden sind. Auch sie haben an unserer Leistung Anteil; wir wollen sie nicht vergessen.

592 Jubilare ehrt der Dortmund-Hoerder Hüttenverein in diesem Jahr; 347 aus dem Werk Dortmund, 245 aus dem Werk Hörde. 18 Jubilare sind fünfzig Jahre, 115 sind vierzig Jahre in unseren Werken tätig. Diese Zahlen sind der lebendige Ausdruck für die unsere Gefolgschaft auszeichnende Werksverbundenheit. Es ist eine der erfreulichsten Feststellungen, die wir machen können, daß nahezu die Hälfte unserer Gesamtgefolgschaft über zehn Jahre dem Werk angehört, obwohl der Gefolgschaftsbestand durch die Neueinstellungen der letzten Jahre stark angestiegen ist.

Zu den Jubilaren des Jahres 1939 gehören diejenigen, die entweder 1914 in unsere Werke eintraten oder im gleichen Jahr ins Feld zogen und nach ihrer glücklichen Heimkehr Mitglieder unserer Gefolgschaft geworden sind; und von den 1914 Eingetretenen haben hernach noch viele als Soldaten des deutschen Heeres auf allen Kriegsschauplätzen ihre Pflicht erfüllen müssen. Wer aber in der Heimat blieb, auch der stand vor harten Notwendigkeiten, in der Arbeit so gut wie in seinem häuslichen Lebenskreis.

Ein gutes Arbeitsjahr mit einer Höchstproduktion und Höchstleistung an Arbeitseinsatz und Qualität liegt hinter uns. Aber Sie alle wissen aus der Erfahrung Ihrer Arbeitsjahre, daß gute Tage mit weniger guten abwechseln und daß nur der von sich sagen kann, er habe seinen Mann gestanden, der die guten Tage hinzunehmen wußte, um die weniger guten durchzuhalten. Wer in jeder äußeren Lage gewohnt ist, seine Pflicht zu tun, der hat die richtige und widerstandskräftige Einstellung zu seiner Arbeit und zum Leben. Von Ihnen allen darf ich deshalb

besonderes Verständnis erwarten für die Aufgaben und Notwendigkeiten, vor denen wir angesichts des Krieges wiederum stehen. Ihre Lebenserfahrung und der Rückblick auf viele Jahre harter und rechter Pflichterfüllung werden Ihnen helfen, auch alle kommenden Aufgaben zu meistern und dadurch für andere Vorbild zu sein. Denn wie lange dieser Krieg auch dauern wird, wir wissen das eine, daß wir unverdrossen unsere Pflicht tun werden, ohne Ruhmredigkeit und ohne viele Worte. — So verbinde ich mit meinen Glückwünschen und meinem Dank in dieser Stunde den Wunsch: Sie mögen noch lange Jahre in der gleichen Treue unserer Werksgemeinschaft dienen und mithelfen an der Schaffung der wichtigsten Voraussetzung für die Leistung unseres Werkes: Mithelfen an der Bildung einer Stammergefolgschaft



Die goldenen Jubilare (von links nach rechts): Heinrich Grabenkamp, Franz Rüttemeyer, Ernst Grewe, Hermann Marose, Wilhelm Werner, Bernhard Strohbieter

der Besten, Zuverlässigsten und Bewährtesten. Diese Stammgefolgschaft wird in guten wie in schlechten Tagen zusammenhalten und füreinander einstecken; sie wird sich immer wieder in ihrer Arbeit bewähren, so schwierig die ihr gestellten Aufgaben auch sein mögen. Denn diese Stammgefolgschaft weiß sich ja durch ihre Leistung dem großen Ganzen verpflichtet, unserem deutschen Volk und seiner Zukunft.

Ich bitte die Herren Betriebsdirektoren und Betriebsvorsteher, nachher die Verteilung der Ehrengeschenke vorzunehmen. Die Jubilare mit fünfzigjähriger Dienstzeit bitte ich vorzutreten.

Dr. Klintenberger überreichte darauf den Jubilaren mit fünfzigjähriger Dienstzeit per-

sönlich das Ehrengeschenk und brachte ihnen mit einem kräftigen Händedruck den Dank für ihre langjährige treue Arbeit am Werk zum Ausdruck. Nochmals betrat der Führer der Betriebe das Rednerpult zu folgenden Ausführungen:

Meine lieben Arbeitskameraden! Zum Abschluß unserer Feier lassen Sie uns noch des Mannes gedenken, der auch in dieser ernsten Zeit das

Geschied des Großdeutschen Reiches in sicherer Hand hält. Mit tiefster Empörung haben wir gestern von dem ruchlosen Anschlag auf sein Leben Kenntnis genommen, den eine schützende Vorsehung zunichte werden ließ. Gerade jetzt wollen wir uns geschlossener denn je um unseren Führer scharen und durch die Tat unsere unwandelbare Treue zu ihm beweisen. Unser Führer Adolf Hitler: Sieg Heil! Sieg Heil! Sieg Heil!

Machtvoll klangen die Nationalhymnen auf. Der Männerchor brachte noch ein Lied von Richard Trunk, „Deutsches Arbeitslied“ und die Werkskapelle eine Fantasie über das Lied „Alle Tage ist kein Sonntag“ zu Gehör. Nach dem feierlichen Ausmarsch der Werkschar mit ihren Fahnen überreichten die einzelnen Betriebschefs ihren Jubilaren mit fünf- und vierzigjähriger Dienstzeit die Ehrengeschenke. Eine Gesamtaufnahme von allen Jubilaren vor dem Hauptverwaltungsgebäude hielt diesen für die Beteiligten sicherlich unvergeßlichen Tag im Bilde fest. Das Bewußtsein, daß auch in dieser ernsten Zeit der treuen Arbeit der Jubilare in anerkennender Weise und würdiger Form gedacht wurde, wird diese zu neuer Schaffenskraft im Dienst am Werk und Vaterland anspornen.



Rechts: Die
Jubilare
des Werkes
Dortmund
vor dem
Hauptver-
waltungs-
gebäude



Die Jubilarehrung im Werk Hörde

Es war kein glanzvolles Fest — und sollte es auch dieses Mal nicht sein —, als sich die diesjährigen Jubilare der Arbeit zusammenfanden, um in einer schlichten Feier geehrt zu werden. Der Aufenthaltsraum in der Haupt-Reparatur-Werkstatt war schlicht und einfach geschmückt. Von der Stirnwand grüßten die Fahnen des Dritten Reiches. In einem Vorraum hatten die Werkschar und der Werkschar-Musikzug Aufstellung genommen. Unter Leitung von Karl Bell jun. erklangen frohe Weisen, bis zum Beginn der eigentlichen Feier.

Dann betrat

Direktor Därmann

das Rednerpult und begrüßte die Jubilare. Nach seiner Ansprache, in der er ebenso wie Dr. Alfenberg den Jubilaren den Dank für ihre langjährige Treue zum Werk zum Ausdruck brachte, wurden die Ehren- geschenke feierlichst überreicht. Der NS-Werkscharzug unter der Leitung von Karl Bell jun. brachte passende Musik zum Vortrag.

Darauf ergriff der Betriebsobmann Strunk das Wort. Er gedachte der im letzten Jahre verstorbenen Gefolgschaftsmitglieder, worauf das Lied vom guten Kameraden von der Musik intoniert wurde. Der Betriebsobmann führte dann folgendes aus:



Links: Die Jubilare des Werkes Hörde

Aufnahme und Gestaltung: Zentralwerbestelle



Kameraden der Arbeit! Liebe Jubilare! Als Vertreter unserer Betriebsgefolgschaft des Hörder Werkes ist es mir eine freudige Pflicht, Sie im Namen des Vertrauensrats herzlich zu begrüßen. Im Rahmen dieser schlichten Feierstunde, die für euch, meine Kameraden, der Dank sein soll für jahrzehntelanges, mühevollles Schaffen im Dienst an der wiedererstarften deutschen Nation, überbringe ich euch auch die Grüße und Glückwünsche der Deutschen Arbeitsfront, die der Anerkennung eurer Arbeit durch Verleihung einer Ehrenurkunde besonders Ausdruck verleiht. Wenn die heutige Jubilarehrung in ihrer Gestalt abweicht von den Feiern vergangener Jahre, so liegt das in den Zeitverhältnissen begründet. Zum zweitenmal innerhalb 25 Jahren steht unser Vaterland in einem ihm aufgezwungenen Krieg. Der Soldat an der Front — und der schaffende Mensch an seinem Arbeitsplatz — und das seid ihr, meine

Kameraden — erfüllen gemeinsam ihre Pflicht. Kein Geringerer als der Führer selbst hat euch den Ehrennamen „Soldat der Arbeit“ zugelegt. Daß ihr dieses Namens würdig seid, beweist uns die Zahl eurer langen Arbeitsjahre. So steht ihr als treue Gefolgsmänner im Betriebe, gewillt, das Recht Deutschlands durch eure Arbeit zu fördern. Alle Mächtschaften des Auslandes — und ich denke da besonders an das ruchlose Attentat auf den ersten Soldaten unserer Nation — bestärken nur den Glauben an den Führer und lassen die Welt wissen, daß wir heute in der Erkenntnis unserer Pflichterfüllung geschlossener dastehen als bisher als ein Volk, ein Reich, ein Führer!

Für die Jubilare dankte das Gefolgschaftsmitglied Fromme, das zu den Jubilaren mit fünfzigjähriger Dienstzeit gehörte. Es betonte, daß jeder auch weiter seine Pflicht getreu wie bisher erfüllen würde.





Aufn.: Strohmeier (4), Benning (1)

Werk Dortmund

Jubilare des Jahres 1939 mit fünfzigjähriger Dienstzeit

Werner, Wilhelm, M. B. Walzwerk I
Strohbieter, Bernhard, Neubauverwaltung
Marose, Hermann, Mech. Werkstatt

Grewe, Ernst, Eisenbahn
Küttmeier, Franz, Eisenbahn
Grabenkamp, Heinrich, Kraftwerke

Jubilare des Jahres 1939 mit vierzigjähriger Dienstzeit

Krause, Hermann, Hochofen
Fischer, Wilhelm, Verkaufsbuchhaltung
Schaarmann, Friedr., Elektr. Betrieb
Maerkert, Friedr., Abnahme
Müller, Paul, Lohnbüro
Grundmeier, Peter, Eisenbahn
Koch, Heinrich, Preßwerk
Förster, Fritz, Walzwerk
Konig, August, Hochofen
Fride, Wilhelm, M. B. Stahlwerke
Drillisch, Johann, M. B. Grobwalzwerke
Nichter, Dietrich, M. B. Grobwalzwerke
Goldstein, Friedrich, M. B. Stahlwerke
Vormann, August, Walzwerk IV
Pähler, Johann, Zur. Walzwerk II/IV
Raminski, Josef, Zur. Walzwerk II/IV
Wenzel, Karl, Zur. Walzwerk I
Kowalewski, Franz, Trägerlager
Deutsch, Arnold, Trägerlager
Fizler, Friedrich, Trägerlager
Arefeler, Wilhelm, Walzendreherei
Rister, Emil, Eisenbahn

Fieseler, Heinrich, Eisenbahn
Hees, Friedrich, Eisenbahn
Kobbner, Franz, Eisenbahn
Treß, Adolf, Eisenbahn
Johrde, Karl, Eisenbahn
Grabenkamp, Wilhelm, Dampfkesselbetrieb
Schimmel, Wilhelm, Kraftwerke
Schildheuer, Franz, Kraftwerke
Hermannsmeier, Franz, Baubetrieb
Bohnenkamp, Wilhelm, Radfabrikbau/Zh
Trust, Heinrich, Radfabrikbau/Zh
Pfeiffer, Heinrich, Radfabrikbau/Zh
Göbel, Jakob, Thomaswerk
Lünz, Franz, Thomaswerk
Zielinski, Franz, Preßwerk-Werkstatt
Rehfeuter, Wilhelm, Preßwerk-Werkstatt
Hille, Friedrich, Kesselschmiede
 (Mech. Werkstatt)
Alebbba, Hermann, Werksaufsicht
Feldmann, Theodor, Elektr. Betrieb
Wolfski, Adam, Elektr. Betrieb

Jubilare des Jahres 1939 mit fünfundzwanzigjähriger Dienstzeit

Aleff, Emil, Kostenabteilung
Korte, Karl, Kostenabteilung
Herber, Friedr. Wilh., Grundstücksabt.
Lauruschkat, Erich, Grundstücksabt.
Kauruff, Kurt, Preßwerk-Werkstatt
Bille, Theodor, Preßwerk-Werkstatt
Nierhaus, Fritz, Preßwerk-Werkstatt
Hegenschmidt, Karl, Preßwerk-Werkstatt
Dreinhöfer, Richard, Preßwerk-Werkstatt
Förster, Ernst, Mech. Werkstatt
Paes, Jakob, Wasserversorgung
 (Kraftversorgung)
Meher, Karl, Kraftwerke
Armbrust, Heinrich, Walzwerk
Holthoff, Friedrich, Walzwerk
Brauer, Karl, Walzwerk
Höveler, Franz, Walzwerk
Kralemann, Wilhelm, Walzwerk
Vertenkämper, Franz, Rechn. Prüfstelle
Gottesmann, Wilhelm, Rechn. Prüfstelle
Weber, Karl, Hochofen
Kastrup, Max, Hochofen
Müller, Max, Hochofen
Ernst, Josef, Stahlwerk
Fröhling, Theodor, Invalidenwerkstatt
Daiber, Hans, Lehrwerkstatt
Vogt, Friedrich, Lehrwerkstatt

Brinkmann, Hermann, Lehrwerkstatt
Fahrenhorst, Heinrich, Radfabrikbau
Kahn, Wilh., Radfabrikbau
Gropp, Karl, Elektr. Betrieb
Vogt, Gustav, Baubetrieb
Elz, Wilhelm, Eisenbahn
Hoffmann, Emil, Preßwerk
Niemenschneider, Wilhelm, Maschinenbetr.
Thoenes, Peter, Einkauf
Rechterbeck, Alfred, Werksaufsicht
Dehn, Max, Werksaufsicht
Holthaus, Karl, Laboratorium
Grimmenstein, Adolf, Laboratorium
Beder, Heinrich, Laboratorium
Schwarz, Rudolf, Lohnrevision
Muth, Emil, Altenverwaltung
Arefling, Richard, Vereine u. Verbände
Meher, Heinrich, R. B. Plankammer
Chrentraut, Erich, Abt. M
Dertel, Hans, Walzwerke
Schäfer, Otto, Lagerbuchhaltung
Kowalski, Josef, Hochofen
Schmanzik, Hermann, Hochofen
Tetampe, Josef, Hochofen
Just, Julius, Hochofen
Menge, Georg, Hochofen-Schmelzbetrieb
Marek, Wilhelm, Hochofen-Schmelzbetr.
Laß, Emil, Hochofen-Schmelzbetrieb

- Koeple, Karl, Hochofen-Schmelzbetrieb
 Kradowial, Roman, Hochofen-Schmelzbetrieb
 Krüger, Julius, Hochofen-Schmelzbetrieb
 Krosch, Otto, Hochofen-Schmelzbetrieb
 Theis, Christian, Hochofen-Schmelzbetrieb
 Jarzabek, Marzel, Hochofen-Schmelzbetrieb
 Czarnowski, August, Hochofen-Schmelzbetrieb
 Lemke, Albert, Hochofen-Schmelzbetrieb
 Kaliszewski, Damazius, Hochofen-Schmelzbetrieb
 Dowski, Leo, Hochofen-Schmelzbetrieb
 Buchholz, Anton, Hochofen-Schmelzbetrieb
 Görgel, Karl, Hochofen-Schmelzbetrieb
 Rattberg, Peter, Hochofen-Schmelzbetrieb
 Wedekind, Otto, Koksseilbahn
 Zurbdt, Stefan, Koksseilbahn
 Heinrichs, Franz, Koksseilbahn
 Duadt, Fritz, Schlackensteinfabrik
 Holke, Hermann, Martinstahlwerk
 Tewes, Wilhelm, Martinstahlwerk
 Czaja, Valerian, Martinstahlwerk
 Bach, Eduard, Martinstahlwerk
 Schäfer, Ludwig, Martinstahlwerk
 Gering, Wilhelm, Martinstahlwerk
 Brojek, Konstant, Martinstahlwerk
 Vogt, Wilhelm, Martinstahlwerk
 Groß, Gustav, Martinstahlwerk
 Gajerowicz, Stanisł., Martinstahlwerk
 Ziegele, Wilhelm, Martinstahlwerk
 Pieper, Wilhelm, Martinstahlwerk
 Adelbert, Eduard, Martinstahlwerk
 Hahner, Friedrich, Thomasstahlwerk
 Schwengler, Friedrich, Thomasstahlwerk
 Hinz, Bernhard, Thomasstahlwerk
 Semling, Karl, Thomasstahlwerk
 Nerge, Heinrich, Thomasstahlwerk
 Sunderkamp, Wilhelm, Thomasstahlwerk
 Kuhn, Johann, Thomasmühle
 Wolmerich, Heinrich, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Stahlwerk
 Kolar, Albert, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Stahlwerk
 Müller, Josef, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Feinwalzwerk
 Proget, Aloys, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Grobwalzwerk
 Schönbusch, Christ., M.B. Stahl- u. Walzwerke, Grobwalzwerk
 Lipinski, Leo, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Stahlwerk
 Collet, Friedrich, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Feinwalzwerk
 Vollrath, Rudolf, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Feinwalzwerk
 Hinderichs, Johann, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Feinwalzwerk
 Mungenast, Aloys, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Feinwalzwerk
 Schade, Walter, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Grobwalzwerk
 Winkelmann, Adolf, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Grobwalzwerk
 Palm, Martin, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Stahlwerk
 Krause, Bruno, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Feinwalzwerk
 Spedmann, Wilhelm, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Stahlwerk
 Collet, August, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Feinwalzwerk
 Pfeiffer, Michael, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Grobwalzwerk
 Deberungen, Fritz, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Feinwalzwerk
 Bredecker, Paul, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Grobwalzwerk
 Bahlkamp, August, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Grobwalzwerk
 Grünwald, Walter M.B. Stahl- u. Walzwerke, Grobwalzwerk
 Hinz, Paul, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Grobwalzwerk
 Lindenau, Paul, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Grobwalzwerk
 Graefkamp, Alfred, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Stahlwerk
 Borghoff, Fritz, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Stahlwerk
 Feuerweier, Hugo, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Stahlwerk
 Dete, Bernhard, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Feinwalzwerk
 Dumin, Stefan, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Feinwalzwerk
 Defing, Waldemar, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Feinwalzwerk
 Zimmer, Gustav, M.B. Stahl- u. Walzwerke, Grobwalzwerk
 Schramm, Hermann, M.B. Hochofen
 Andrzejewski, Marian, M.B. Hochofen
 Frese, Josef, M.B. Hochofen
 Vogel, Fritz, M.B. Hochofen
 Mann, Hugo, M.B. Hochofen
 Etk, Thomas, M.B. Hochofen
 Wianskowski, Josef, M.B. Hochofen
 Schriewersmann, Gerhard, Eisenbahn
 Möller, August, Eisenbahn
 Butt, Albert, Eisenbahn
 Steller, Adolf, Eisenbahn
 Krümmel, Gustav, Eisenbahn
 Radowski, Leo, Eisenbahn
 Lemke, Paul, Eisenbahn
 Börnede, Gustav, Eisenbahn
 Weimann, Ludwig, Eisenbahn
 Grewe, Wilhelm, Eisenbahn
 Drinfert, Gustav, Eisenbahn
 Niebert, Bernhard, Eisenbahn
 Hensmann, Anton, Eisenbahn
 Nimptsch, Hermann, Eisenbahn
 Gauert, Franz, Mech.-Werkstatt (Kesselschmiede)
 Wiesner, Gustav, Mech.-Werkstatt
 Sommer, Hugo, Mech.-Werkstatt
 Kruse, August, Mech.-Werkstatt
 Münstermann, Wilhelm, Mech.-Werkstatt
 Bettgenhäuser, Ernst, Mech.-Werkstatt
 Pfeiler, Friedrich, Mech.-Werkstatt
 Stahl, Anton, Mech.-Werkstatt
 Plum, Ferdinand, Mech.-Werkstatt
 Stratmann, Karl, Mech.-Werkstatt
 Behrend, Wilhelm, Mech.-Werkstatt (Kesselschmiede)
 Unterfötter, Otto, Mech.-Werkstatt
 Schrewe, Wilhelm, Mech.-Werkstatt
 Fuchs, Paul, Mech.-Werkstatt
 Adomeit, Franz, Mech.-Werkstatt
 Collet, Michael, Mech.-Werkstatt
 Brune, Emil, Mech.-Werkstatt
 Winkler, Paul, Mech.-Werkstatt
 Weitkamp, Heinrich, Mech.-Werkstatt
 Bredenbröcker, Paul, Elektr. Betrieb
 Rosenbaum, Friedr., Elektr. Betrieb
 Kuhn, Friedrich, Elektr. Betrieb
 Krüger, Heinrich, Elektr. Betrieb
 Koffet, Paul, Elektr. Betrieb
 Rumpf, Franz, Elektr. Betrieb
 Rhydzinski, Leo, Elektr. Betrieb
 Jädel, Wilhelm, Elektr. Betrieb
 Meier, Heinrich, Elektr. Betrieb
 Gräwe, Friedrich, Baubetrieb
 Eschig, August, Baubetrieb
 Schwarz, Johann, Baubetrieb
 Rütke, Friedrich, Wärmestelle
 Schrumpf, Max, Kraftwerke
 Kubig, Franz, Kraftwerke, Dampfkesselb.
 Wagner, Wilhelm, Kraftwerke
 Hardt, Otto, Kraftwerke, Gasreinigung
 Dotrong, Johann, Kraftwerke, Wasserversorgung
 Jost, Heinrich, Kraftwerke
 Czaja, Leo, Kraftwerke, Dampfkesselbetr.
 Kasperzat, Franz, Kraftwerke, Dampfkesselbetrieb
 Baum, August, Kraftwerke
 Welsch, Peter, Kraftwerke, Wasserversorg.
 Stotarczak, Franz, Kraftwerke, Gasreinigung
 Kartolla, Josef, Kraftwerke, Wasserversorgung
 Bogert, Albert, Kraftwerke, Gasreinigung
 Kuczynski, Bronisl., Kraftwerke, Dampfkesselbetrieb
 Engel, Alfred, Kraftwerke, Wasserversorg.
 Scholz, Johann, Kraftwerke, Dampfkesselbetrieb
 Nowak, Valentin, Preßwerk-Werkstatt
 Wolff, Eduard, Preßwerk-Werkstatt
 Münter, Bernhard, Preßwerk-Werkstatt
 Siebert, Gustav, Preßwerk-Werkstatt
 Lindemann, Otto, Preßwerk-Werkstatt
 Kruse, Karl, Preßwerk-Werkstatt
 Berger, Hermann, Preßwerk-Werkstatt
 Obermann, August, Preßwerk-Werkstatt
 Effelsberg, Joh., Preßwerk-Werkstatt
 Arnold, Heinrich, Preßwerk-Werkstatt
 Kuhlbert, Karl, Preßwerk-Werkstatt
 Prophet, Bruno, Preßwerk-Werkstatt
 Schlender, Franz, Preßwerk-Werkstatt
 Brehl, Aloys, Preßwerk-Werkstatt
 Wehr, Wilhelm, Preßwerk-Werkstatt
 Korte, Karl, Preßwerk-Werkstatt
 Griebner, Otto, Preßwerk-Werkstatt
 Kaiser, Friedrich, Preßwerk-Werkstatt
 Witt, Johann, Preßwerk-Werkstatt
 Dohmann, Josef, Preßwerk-Werkstatt
 Zellers, Johann, Preßwerk-Werkstatt
 Fleisch, Johann, Preßwerk-Werkstatt
 Borgmann, Bernhard, Preßwerk
 Kersting, August, Preßwerk
 Züssenbach, Alfred, Preßwerk
 Blum, Fritz, Preßwerk
 Neumann, Andreas, Berl. Walzwerk I
 Kurejewski, Martin, Berl. Walzwerk I
 Grudjusz, August, Walzwerk I
 Pelzer, Ludwig, Walzwerk I
 Feih, Heinrich, Berl. Walzwerk I
 Függe, Albert, Zur.-Walzwerk I
 Koppka, August, Zur.-Walzwerk I
 Ziberg, Karl, Zur.-Walzwerk I
 Bruch, Leo, Zur.-Walzwerk I
 Begel, August, Zur.-Walzwerk I
 Graf, Agidius, Zur.-Walzwerk I
 Wzjesinski, Florian, Zur.-Walzwerk I
 Rhyzel, Andreas, Zur.-Walzwerk I
 Scheel, Adam, Zur.-Walzwerk I
 Bargel, Anton, Zur.-Walzwerk I
 Marek, Johann, Zur.-Walzwerk I
 Hempeler, Andreas, Zur.-Walzwerk I
 Guckelsberger, Wilhelm, Zur.-Walzwerk I
 Meier, Bernhard, Zur.-Walzwerk I
 Gentel, Heinrich, Abj. Walzwerk I
 Krieling, Konrad, Blockwalzwerk
 Mlynarczyk, Vinzenz, Blockwalzwerk
 Suchodi, Jakob, Blockwalzwerk
 Renz, Wilhelm, Blockwalzwerk
 Dahlmann, Adolf, Walzendreherei
 Kubacki, Johann, Walzendreherei
 Mushold, Karl, Walzendreherei
 Grech, Karl, Walzendreherei
 Weber, Johann, Walzendreherei
 Mosbach, Franz, Walzwerk II
 Nowak, Stanislaus, Walzwerk III
 Jaussen, Josef, Walzwerk III
 Pudetto, Johann, Walzwerk III
 Schulz, August, Walzwerk III
 Bröckler, Kurt, Walzwerk III
 Görres, Mathias, Walzwerk III
 Schulten, Wilhelm, Walzwerk III
 Treck, Johann, Walzwerk IV
 Bonader, Fritz, Walzwerk IV
 Arndt, Wilhelm, Zur.-Walzwerk II/IV
 Hartmann, Josef, Zur.-Walzwerk II/IV
 Emmerling, Franz, Zur.-Walzwerk II/IV
 Möller, Georg, Zur.-Walzwerk II/IV
 Ha'ke, Wilhelm, Zur.-Walzwerk II/IV
 Eisebraht, Josef, Zur.-Walzwerk II/IV
 Cholewa, Rudolf, Zur.-Walzwerk II/IV
 Schlepphorst, Peter, Radfabrikbau/Zh
 Schulte, Hugo, Radfabrikbau/Zh
 Pütter, Fritz, Radfabrikbau/Za
 Fußmeier, Wilhelm, Invalidenwerkstatt
 Wolke, Julius, Invalidenwerkstatt
 Wobischal, Julius, Invalidenwerkstatt
 Müller, Karl, Werksaufsicht
 Körber, Wilhelm, Werksaufsicht
 Hermann, Emil, Werksaufsicht
 Schwill, Peter, Werksaufsicht
 Wehrhach, Wilhelm, Werksaufsicht
 Hübner, Max, Werksaufsicht
 Schwarz, Richard, Werksaufsicht
 Meister, Wilhelm, Werksaufsicht
 Schiller, Julius, Werksaufsicht
 Bellmann, Otto, Werksaufsicht
 Gahr, Emil, Werksaufsicht
 Kammertöns, Heinrich, Werksaufsicht
 Pohndorf, Gustav, Werksaufsicht
 Kalina, Anton, Werksaufsicht
 Kasperreit, Karl, Laboratorium
 Berning, Paul, Laboratorium
 Freise, Wilhelm, Kleinbau (Autogen)
 Rhyzel, Franz, Kleinbau
 Bennwald, Karl, Werksdruckerei
 Bork, August, Werksdruckerei
 Baltruschat, Gustav, Erzverladung
 Kassel, Heinrich, Erzverladung
 Bug, Wilhelm, Hauptlager
 Wolf, gen. Eisner, August, Kleinbau
 Wojahn, Paul, Thomasstahlwerk
 Jarzynski, Hyronim., Thomasstahlwerk
 Budde, Wilhelm, Elektr. Betrieb
 Troschte, Friedrich, Baubetrieb
 Struß, August, Baubetrieb
 Zell, Gustav, Blockwalzwerk
 Weising, Walter, Elektr. Betrieb
 Ebert, Heinrich, Rohstoffhandel

Werf Hörde

Jubilare des Jahres 1939 mit fünfzigjähriger Dienstzeit

Heinemann, Friedrich, S. R. W.
 Fromme, Gustav, Lohnbüro
 Sager, Otto, Haupt-Rep.-Werstatt
 Schepp, Emil, Hoch.Masch.-Betrieb
 Strothotte, Ludwig, Masch.tech.-Abteilung
 Vogel, Anton, Trägerlager

Bergmann, Karl, Blechwalzwerk
 Ringl, Johann, Preßbau
 Dierks, Friedrich, Steinfabrik
 Hagemeier, Wilhelm, Kesselschmiede
 Wintertamp, Otto, Eisenbahnabteilung
 Guth, August, M. L. A.

Jubilare des Jahres 1939 mit vierzigjähriger Dienstzeit

Dunßen, Wilhelm, Walzwerksbüro
 Schaefer, Heinrich, Versuchsanstalt
 Niegel, Otto, Elektr. Kraftwerke
 Herzog, Adam, Hammerwerk
 Schrag, Heinrich, Werkstätte
 Wilberg, August, Hauptlager
 Hippel, Bernhard, Thomaswerk
 Stange, Valentin, Stahlwalzwerk
 Grumpe, Franz, Wärmebüro
 Zimmermann, Johann, Blechwalzwerk
 Haffe, Julius, Abwob.
 Böttger, Valentin, Hochofenwerk
 Ciecielski, Stanislaus, Hochofenwerk
 Lachmann, Adolf, Hochofenwerk
 Aufdemkamp, Fritz, Hoch.Masch.-Betrieb
 Gerstenberg, Georg, Hoch.Masch.-Betrieb
 Hönke, Wilhelm, Hoch.Masch.-Betrieb
 Freundlieb, Karl, Masch.tech.-Abt.
 Jessat, Friedrich, Masch.tech.-Abt.
 Kochanek, Johann, Masch.tech.-Abt.
 Lechten, Kaver, Masch.tech.-Abt.
 Nieke, Heinrich, Masch.tech.-Abt.
 Peters, Adolf, Masch.tech.-Abt.
 Rühmann, Wilhelm, Masch.tech.-Abt.
 Stümpel, Wilhelm, Masch.tech.-Abt.
 Zöller, Wilhelm, Masch.tech.-Abt.
 Gehl, Josef, Masch.tech.-Abt.
 Gehring, Heinrich, Masch.tech.-Abt.
 Heuner, Karl, Thomaswerk
 Schilbert, Gustav, Martinwerk
 Stausenberg, Konrad, Martinwerk
 Themm, Andreas, Martinwerk
 Washof, Franz, Martinwerk
 Stang, Andreas, Bloßwalzwerk
 Ehbrecht, Georg, Stahlwalzwerk
 Liedlich, Adam, Stahlwalzwerk
 Porisch, Franz, Stahlwalzwerk

Birkenfeld, Fritz, Feinwalzwerk
 Bremer, Theodor, Feinwalzwerk
 Wallbaum, Wilhelm, Feinwalzwerk
 Leinweber, Wilhelm, Masch.tech.-Abt.
 Badouin, Otto, Blechwalzwerk
 Bönninger, Franz, Blechwalzwerk
 Ottler, Synchronimus, Blechwalzwerk
 Sobisch, Viktor, Blechwalzwerk
 Schneider, Heinrich, Blechwalzwerk
 Tiefenbach, Karl, Blechwalzwerk
 Wiemhoff, Heinrich, Blechwalzwerk
 Kümuth, Wilhelm, Hammerwerk I
 Eshardt, Wilhelm, Walzendreherei
 Rötting, Oskar, Walzendreherei
 Meuler, Heinrich, Mech. Werkstatte I
 Herms, Otto, Abnahme
 Gottschalk, Josef, Steinfabrik
 Krawzsch, Johann, Steinfabrik
 Hagemeier, Heinrich, Kesselschmiede
 Albert, Konrad, Bauabteilung
 Meile, Heinrich, Bauabteilung
 Rether, Albert, Bauabteilung
 Pfennig, Georg, Bauabteilung
 Pataszi, Paul, Eisenbahnabteilung
 Aleiber, Gottlieb, Elektrische Abteilung
 Kraynik, Thomas, Hauptlager
 Rudolfs, Wilhelm, Elektr. Kraftwerke
 Wöstefeld, Heinrich, Elektr. Kraftwerke
 Waltenhorst, Eduard, Elektrische Abteilung
 Busse, Heinrich, Stahlgießerei
 Schulte, Heinrich, Blechwalzwerk
 Wagener, Wilhelm, Blechwalzwerk
 Kochanek, Karl, Hochofenwerk
 Büttermann, Wilhelm, Eisenbahnabteilung
 Szalata, Johann, Stahlgießerei
 Rittberg, Heinrich, Bauabteilung

Jubilare des Jahres 1939 mit fünfundzwanzigjähriger Dienstzeit

Merz, Ferdinand, Krankenkasse
 Kempt, Karl, Versuchsanstalt
 Krosse, Wilhelm, Versuchsanstalt
 Wagner, Wilhelm, Feinwalzwerk
 Feigel, Gustav, Koferei
 Jünger, Albert, Krankenkasse
 Dornseiffer, Adolf, M. L. A.
 Greube, Gustav, Hammerwerk
 Biermann, Heinrich, Asphaltieranlage
 Bodzuweit, Paul, Versuchsanstalt
 Zaager, Gustav, Eisenbahnabteilung
 Becker, Wilhelm, Hauptlager
 Albaum, Johann, Hochofenwerk
 Albert, Hermann, Hochofenwerk

Preßler, Johann, Hochofenwerk
 Friedigkeit, August, Hochofenwerk
 Kaiser, Wilhelm, Hochofenwerk
 Lüttemeyer, Wilhelm, Hochofenwerk
 Matulat, Gustav, Hochofenwerk
 Ruffinzi, Wladislaus, Hochofenwerk
 Rübentrunk, Friedrich, Hochofenwerk
 Spill, August, Hochofenwerk
 Stenzel, Otto, Hochofenwerk
 Synau, Friedrich, Koferei
 Hedegeld, Karl, Koferei
 End, Julius, Koferei
 Timpe, Heinrich, Koferei
 Waldmann, Josef, Koferei

Röthe, Georg, Koferei
 Kreuzhoff, Stanislaus, Koferei
 Westhoff, Heinrich, Koferei
 Grunwald, Heinrich, Hoch.Masch.-Betrieb
 Peter, Erich, Hoch.Masch.-Betrieb
 Pilger, August, Hoch.Masch.-Betrieb
 Esora, Albert, Hoch.Masch.-Betrieb
 Bell, Paul, Masch.tech.-Abt.
 Berg, Johann, Masch.tech.-Abt.
 Bergfeld, Heinrich, Masch.tech.-Abt.
 Blase, Karl, Masch.tech.-Abt.
 Feih, Josef, Masch.tech.-Abt.
 Pietzsch, Fritz, Masch.tech.-Abt.
 Seelke, Wilhelm, Masch.tech.-Abt.
 Schaub, Heinrich, Masch.tech.-Abt.
 Schmidt, Fritz, Masch.tech.-Abt.
 Sträter, Wilhelm, Masch.tech.-Abt.
 Mager, Rudolf, Masch.tech.-Abt.
 Mertins, Emil, Masch.tech.-Abt.
 Nolte, Fritz, Masch.tech.-Abt.
 Bertelsmeier, Johann, Thomaswerk
 Goldschmidt, Franz, Thomaswerk
 Pontoß, Edmund, Thomaswerk
 Treß, Emil, Thomaswerk
 Mrowinski, Michael, Thomaswerk
 Carbange, Mathias, Martinwerk
 Grobis, Franz, Martinwerk
 Henkel, Georg, Martinwerk
 Gehded, Franz, Martinwerk
 Willukat, Franz, Martinwerk
 Koppholz, Ernst, Martinwerk
 Krammer, Josef, Martinwerk
 Behlen, Paul, Bloßwalzwerk
 Didel, Ludwig, Bloßwalzwerk
 Groh, Erich, Bloßwalzwerk
 Hellad, Paul, Bloßwalzwerk
 Helms, Josef, Kesselschmiede
 Kestke, August, Bloßwalzwerk
 Kummulat, Fritz, Bloßwalzwerk
 Kusch, Johann, Bloßwalzwerk
 Schefke, Franz, Stahlwalzwerk
 Schulz, Heinrich, Stahlwalzwerk
 Steinemann, Hermann, Stahlwalzwerk
 Molitor, Heinrich, Stahlwalzwerk
 Hofstein, Emil, Feinwalzwerk
 Büttmann, Ernst, Blechwalzwerk
 Diederhoff, Heinrich, Blechwalzwerk
 Grundmann, Franz, Blechwalzwerk
 Klog, Wilhelm, Blechwalzwerk
 Koch, Wilhelm, Blechwalzwerk
 Lueg, Karl, Blechwalzwerk
 Muhlack, Gottfried, Blechwalzwerk
 Müller, Wilhelm, Blechwalzwerk
 Brinmann, Wilhelm, Hammerwerk II
 Dedolph, Heinrich, Hammerwerk I
 Gollners, Robert, Hammerwerk I
 Jesper, Wilhelm, Hammerwerk I
 Müller, Karl, Hammerwerk I
 Drozella, Bernhard, Preßbau
 Hette, Gustav, Preßbau
 Homberg, Heinrich, Preßbau
 Neumann, August, Preßbau
 Nied, Karl, Hammerwerk II
 Schilbert, Paul, Hammerwerk I
 Schmidt, Theodor, Hammerwerk II
 Pieper, Wilhelm, Walzendreherei

Bosmann, Franz, Mech.-Werkstatt I
 Behloun, Otto, Haupt-Rep.-Werkstatt
 Didmann, August, Haupt-Rep.-Werkstatt
 Drevling, Johann, Haupt-Rep.-Werkstatt
 Populo, Hermann, Haupt-Rep.-Werkstatt
 Reichel, Albert, Haupt-Rep.-Werkstatt
 Tripp, Oskar, Haupt-Rep.-Werkstatt
 Loh, Paul, Haupt-Rep.-Werkstatt
 Wieschöfer, Josef, Haupt-Rep.-Werkstatt
 Berge, Karl, Räderfabrik
 Dülborg, Karl, Räderfabrik
 Emten, Anton, Räderfabrik
 Weidemann, Wilhelm, Räderfabrik
 Schmidt, Walter, Steinfabrik
 Dieß, Johann, Kesselschmiede
 Schwarz, Anton, Kesselschmiede
 Zielinski, Franz, Kesselschmiede
 Lahne, Fritz, Kesselschmiede
 Clemens, Karl, Bauabteilung
 Führ, Adam, Bauabteilung
 Gensmeier, Franz, Bauabteilung
 Nahn, Eduard, Bauabteilung
 Schnelle, Johann, Bauabteilung
 Staat, Karl, Bauabteilung
 Weber, Heinrich, Bauabteilung
 Albert, Hermann, Eisenbahnabteilung
 Boas, Karl, Eisenbahnabteilung
 Sprave, Wilhelm, Eisenbahnabteilung
 Kolesa, Franz, Eisenbahnabteilung
 Brandt, Josef, Lademeisterei
 Strozky, Andreas, Lademeisterei
 Wollosched, Wilhelm, Lademeisterei
 Weith, Otto, Lademeisterei
 Becker, Otto, Elektr. Abteilung
 Busche, Johann, Elektr. Abteilung
 Freise, Gustav, Elektr. Abteilung
 Herdiderhoff, Heinrich, Elektr. Abteilung
 Hof, Wilhelm, Elektr. Abteilung
 Hfateit, Franz, Elektr. Abteilung
 Blonus, Johann, Elektr. Abteilung
 Niese, Josef, Elektr. Abteilung
 Rosenstod, Heinrich, Elektr. Abteilung
 Meinefeld, Josef, Elektr. Abteilung
 Koch, Karl, Elektr. Abteilung
 Werner, Heinrich, Elektr. Abteilung
 Meisse, Fritz, Schladenmühle
 Büchling, Josef, Elektr. Kraftwerke
 Grunwald, Karl, Elektr. Kraftwerke
 Ostermann, August, Elektr. Kraftwerke
 Sobinger, Johann, Elektr. Kraftwerke
 Anothe, August, Elektr. Kraftwerke
 Neumann, Johann, Stahlgießerei
 Wienpahl, Wilhelm, Asphaltieranlage
 Barth, Robert, Stahlgießerei
 Garth, Adam, Stahlgießerei
 Zischel, Otto, Stahlgießerei
 Münster, Johann, Stahlgießerei
 Witte, Hugo, Stahlgießerei
 Schluchtmann, Friedrich, Hochofenwerk
 Merten, Wilhelm, Mech.-Werkstatt I
 Martin, Paul, Blechwalzwerk
 Nowak, Franz, Hochofenwerk
 Baumgardt, Heinrich, Eisenbahnabteilung
 Woltermann, Fritz, Vergüterei
 Fülling, Heinrich, Stahlwalzwerk
 Dri, August, Lademeisterei

Aus unserem Kurz-Lexikon / Der Bürokrat

Die Bürokraten sind ein aussterbendes Geschlecht: gerade hat sie Hermann Göring endgültig auf die „Abschlußliste“ gesetzt, und so muß mit ihrer baldigen Ausrottung gerechnet werden. Trotzdem lohnt es sich, den Bürokraten vor seinem Absterben noch einmal rückblickend zu betrachten. (Weshalb es bei uns aus einem naheliegenden Grunde keine Bürokraten gibt, wird erst am Schluß verraten.)

Der Bürokrat ist nichts anderes als die Entartungsform des normalen, anständigen Büro- und Schaltermenschen. Dieser normale, anständige Büro- und Schaltermensch geht morgens zur festgesetzten Stunde auf seinen „Kotten“, legt, dort angekommen, sein Schreibzeug zurecht, setzt sich an seinen Schreibtisch oder hinter seinen Schalter und tut die Dinge, die an ihn herankommen: liest und beantwortet Briefe, führt Bücher, hört sich das an, was der Vorgesetzte anzuordnen und zu bemerken hat, studiert Verordnungen und schlägt sich mit den Besuchern oder dem Schalterpublikum herum. Zwischendurch ist er mal sein Butterbrot, guckt in die Zeitung und spricht mit den Kollegen über die Ereignisse des Tages, die großen und die kleinen. Jeder weiß, daß solche geregelten Lebensgewohnheiten und kleinen Arbeitspausen nützlich und der Arbeitsleistung nicht abträglich sind. Am Schalter hängt während dieser „Betriebspausen“ das Schild „Vorübergehend geschlossen“, und der anständige Mensch vor dem Schalter nimmt das dem Mann hinter dem Schalter — wenn es nicht gar zu lange dauert — auch nicht weiter übel: denn schließlich muß er auch gelegentlich mal. Fügen wir noch hinzu, daß der normale, anständige Büro- und Schaltermensch morgens seinen guten Rock auszieht und mit dem Kittel oder dem abgewetzten Bürorock vertauscht — nur die Vorgesetzten haben nur einen Rock, den guten nämlich! —, bis daß er abends zufrieden nach Hause pilgert, so ist das Bild vollständig.

Aber wir wollten doch vom Bürokraten sprechen! Tun wir auch, denn der Bürokrat teilt das alles mit dem normalen, anständigen Büro- und Schaltermenschen: die Arbeit, die Lebensgewohnheiten, die Pausen und gelegentlich sogar das Aussehen. Aber er ist dennoch grund anders. Seine Entartung besteht darin, daß er den Machtkoller hat und sich entsprechend austobt. Nach oben kann er das nicht, denn normalerweise hat er nicht viel zu sagen, sondern auszuführen und seine Pflicht zu tun. Und für das Anordnen sind eben die Vorgesetzten erfunden worden. Aber es gibt ja viele Vorgesetzte und vorgeordnete Dienststellen, und die haben das Brauch-

tum, sich durch allgemeine Anweisungen und Bestimmungen vernehmen zu lassen. Hier hat der Bürokrat ein: er lernt diese Bestimmungen fein säuberlich auswendig, kann sie von vorn und von hinten hersagen und kennt sie noch genauer als der, der sie verfaßt hat. Und aus diesem Wissen schmiedet er eine gefährliche Waffe gegen alle Mitmenschen, die es mit ihm zu tun bekommen: am Schalter oder im Büro. Er beweist ihnen haar genau aus den Bestimmungen, daß etwas, was jeder gesunde und vernünftige Mensch für recht und billig hält, keineswegs in Frage kommt, daß die Bestimmungen ganz anders bestimmen. Oder daß es keine Bestimmungen gibt und deshalb auch keine vernünftige Entscheidung, und noch anderen haarsträubenden Unsinn mehr. Natürlich weiß der Bürokrat im Grunde seines Herzens das, was jedermann weiß, daß man Bestimmungen unsinnig auslegen kann und daß die besten Bestimmungen hinter der Vielfalt des Lebens zurückbleiben und deshalb nicht jeden möglichen Fall grundsätzlich einschließen und seine Lösung vorzeichnen können, so daß Abweichungen notwendig sind, die der Betreffende entweder auf seine eigene Kappe nimmt oder seinem nächsten Vorgesetzten zur Entscheidung vorlegt. Das tut der Bürokrat aber nicht. Denn er will nicht die vernünftige Entscheidung. Die sabotiert er. Er will ja etwas anders: er will, daß die ihm ausgelieferten Menschen vor ihm zittern und beben als vor einem, der Macht hat, ihnen zu schaden und zu nützen, wie es ihm gefällt. Sie sollen merken, ein wie gewichtiger Mann er, der Herr Bürokrat, ist; sie sollen sich fest einprägen, daß auf ihn alles ankommt, daß er gnädig sein kann, wenn er will und niederträchtig, wenn es ihm behagt: denn seine Laune ist das oberste Gesetz für die ihm ausgelieferte Kreatur, und zufrieden ist er nur, wenn er seine Macht übt und sie anerkannt weiß. Das und nichts anderes ist also der Bürokrat: ein Biest, das andere Menschen schikanieren will, ein vom Machtkoller Bejessener, dessen „Macht“ allerdings sehr häufig zu Hause und beim Hauschlüssel endigt. Eine Entartungsform ist er, so recht das Gegenteil des normalen, anständigen Büro- und Schaltermenschen, der hilfsreich und kameradschaftlich ist. Der Machtkoller ist es also, der den Bürokraten ausmacht und seine Entartung darstellt. Und jetzt wissen wir auch, weshalb es den Bürokraten bei uns nicht gibt: Weil wir eine Betriebsgemeinschaft sind, in der jeder des anderen hilfsbereiter Kamerad ist und keiner den anderen schikanieren.

Vom alten Wrangel

Es war an einem Morgen vor Weihnachten, als Wrangel in Berlin, die Linden entlang spazierend, einen Leutnant von den Rathenower Husaren erblickte. Der ist doch auch ohne Urlaub herübergeflitzt, dachte er; denn ihm war wohlbekannt, daß solches sozusagen an der Tagesordnung war. Flugs ging er auf ihn zu.

„Gruß mir, einen jungen Kameraden zu sehen. Haben gewiß Urlaub nach Berlin bekommen?“

Man wußte in der Armee, den alten Wrangel konnte man nicht so leicht anschwindeln. Versuch's erst gar nicht, sagte sich der Leutnant, vielleicht ist er heute milde gestimmt und läßt dich mit einer Verwarnung davonkommen. „Nein, Erzellenz, wollte in Berlin nur einen kurzen Besuch machen.“

„Sieh mal an, die Garnison ohne Urlaub verlassen. Das ist durchaus gegen die Dienstvorschriften“, sagte Wrangel gedehnt; im Dienst ließ er selbst am Weihnachtstag nichts durchgehen, und diesen Leutnant schon gar nicht. „Tragen da auch, wie ich sehe, schöne weiße Glacehandschuhe, habe ich doch strengstens verboten, Glace ist ganz unmilitärisch. Ihr Name, Herr Leutnant?“

Der Leutnant, sich in sein Los ergebend, nannte seinen Namen. Inzwischen aber hatte Wrangels scharfes Auge einen weiteren Verstoß entdeckt.

„Tragen da auch ganz unvorschriftsmäßige Sporen an den feinen Lackstiefelchen, ist auch verboten. Tut mich leid, muß Ihnen aber umgehend nach Rathenow zurückschicken. Melden Sie sich sofort nach Ihrer Ankunft bei Ihrem Regimentskommandeur und sagen Sie ihm: Weil Sie ohne Urlaub hier waren und wegen Glacehandschuhe und unvorschriftsmäßige Sporen drei Tage Stubenarrest, für jede Übertretung einen.“

„Zu Befehl, Erzellenz“, sagte der Leutnant, fluchte im stillen jedoch Stein und Bein über den Alten, der ihm das Rendezvous mit der süßen kleinen Tänzerin verpackte. Plötzlich blitzte es in seinen Augen auf. „Aber Erzellenz tragen ja auch unvorschriftsmäßige Sporen. Auch ich glaubte, zu Weihnachten...“

„Zu glauben haben Sie ja nicht!“ rief Wrangel unwirsch, hob den Absatz und besah sich seinen Sporn.

Schon meinte der Leutnant, jetzt könnte die Affäre doch noch glimpflich ausgehen, zumal der Feldmarschall nach der Besichtigung seiner Sporen kopfschüttelnd, mit sich augenscheinlich höchst unzufrieden da stand. Und wirklich, seufzend begann er:

„Wie kann'n Mensch, was ein Generalfeldmarschall sein will, bloß mit solche kleenzintichten Dinger rumloosen! Das kann ich nicht so hingehen lassen, weech Jott nich. Aber da ein Feldmarschall doch unmöglich Stubenarrest absetzen kann, weil er nämlich draußen mehr zu tun hat, so machen Sie man für mir ooch noch gleich drei Tage ab, es is een Aufwaschen. Also grüßen Sie mich Ihren Obersten und sagen Sie ihm: Sechs Tage, dreie for mir und dreie for Ihnen. Morj'n!“

Sprach's und ging von dannen, schmunzelnd, feizend wie immer, wenn ihm ein guter Witz gelungen war.



2.198/19

Wenn der Soldat im Bunker sitzt,
Dann ist er vor dem Feind geschützt;
Wenn Unfallchuz wird ernst
genommen,
Wird auch die Heimat nicht umkommen!
Drum sei stets auf dein Wohl bedacht,
Neh' Vorsicht und nimm dich in acht!

Anmeldung von Lehrlingen für 1940

Das Werk stellt zum 1. April 1940 Lehrlinge für folgende Berufe ein:
Maschinenschlosser, Dreher, Stahlbauschlosser, technische Zeichner, Stoffprüfer Werkstoffprüfer Formschmiede

ferner:

Bürogehilfsinnen und zum 1. Dezember 1939 **Industriekaufleute**.

Das Arbeitsamt erfährt alle Volksschulabgänge in den Volksschulen. Jeder Schüler erhält in seiner Schule in der Zeit vom Juli bis Oktober einen Fragebogen des Arbeitsamtes. Damit ist seine Anmeldung beim Arbeitsamt getätigt.

Für unsere Lehrlinge sind oberste Volksschulklasse, erfolgreiche Ablegung der Eignungsprüfung beim Arbeitsamt und während der ganzen Lehrzeit ordnungsmäßige Zugehörigkeit zur HJ. bzw. DJ. und BDM. Bedingung. Für Bürogehilfsinnen und Industriekaufleute ist die Ableistung des Pflichtjahres bzw. des Landjahres nachzuweisen.

Werkangehörige können für Familienmitglieder die Eintragung in eine Liste in unserer Lehrwerkstatt bis zum 30. November 1939 beantragen.

Weitere Einstellungen werden 1940 nicht vorgenommen.

Hüttenverein, Werk Dortmund, den 17. November 1939.

Der Führer des Betriebes
gez. A. Linfenberg

Ordensschnalle gefunden

Bei der Jubiläumsfeier in der Werkberufsschule hat ein Arbeitskammerad eine Ordenschnalle verloren. Der Verlierer kann diese bei der Schriftleitung, Hauptverwaltungsgebäude I, Zimmer 619, abholen.

Aus der Betriebsportgemeinschaft

Werk Dortmund

Wettkampfgemeinschaft

Handball: Im Spiel um die Stadtplakette Hüttenverein gegen Postsportverein siegte unsere Mannschaft mit 18:0 Toren.

Fußball: Hüttenverein gegen Reichsbahn Dortmund 8:3.

Hockey: Hüttenverein gegen D.S.C. Hagen, I. Mannschaft 6:2, Frauen 2:0.

Zum ersten Spiel in Dortmund hatten wir die sympathischen Hagener als Gäste. Die Spiele wurden erstmalig auf dem Hockefeld im Stadion ausgetragen. Das Spiel der I. Mannschaft war ein schnelles, hartes Kampfspiel, aus dem wir als sicherer Gegner, auch in dieser Höhe verdient, hervorgingen. Unsere Frauen erkämpften sich einen schönen 2:0-Sieg.

Hüttenverein gegen S.B. Wasserfreunde Soest I. Mannschaft 4:1, Frauen 0:0, Jugend 1:1, am 12. November.

Im Rückspiel gegen Soest konnten wir einen weiteren Sieg erringen. Kurz nach dem Wechsel holte Soest unsere 1:0-Führung auf, das war das Signal zu dauernden Angriffen unserer Spieler. In regelmäßigen Abständen erzielten wir noch drei Tore.

Die Spiele der Frauen und Jugend mußten sehr verkürzt werden, da Soest mit zwei Stunden Verspätung eintraf. Bei regulärer Spielzeit wären die Ergebnisse auch hier für uns besser gewesen.

Leichtathletik

Der Winter dient dem Leichtathleten als Vorbereitungszeit für die Aufgaben des Sommers. Diese Zeit wird aber besonders schmachhaft gemacht durch interne Schlußwettkämpfe. So trägt die Jugend monatlich einen Wehrkampf in der Halle aus, der sich aber immer aus verschiedenen Disziplinen zusammensetzt. Dazu kommt monatlich ein Geländelauf. Es wird eine Rangfolge aufgestellt. Sieger ist am Schluß des Winters der Teilnehmer mit der niedrigsten Platzziffer aus allen Wettbewerben. Der erste Kampf am 11. November bestand aus Hochsprung, Weitsprung, Dreisprung aus dem Stand, 50-m-Hürdenlauf und Medizinballweitstoß.

Ergebnisse des Jugendkampfes am 11. November 1939
in der Turnhalle Luisenstraße 19

Jugend-A

1. Mölle	3.517,5 Punkte	10. Kreuzkamp	3.036,5 Punkte
2. Krause	3.489,5 Punkte	11. Nöhle	2.998,0 Punkte
3. Stephanblome	3.451,5 Punkte	12. Quatuor	2.956,5 Punkte
4. Piontek	3.383,0 Punkte	13. Koppelman	2.935,0 Punkte
5. Seeger	3.248,5 Punkte	14. Henpler	2.851,5 Punkte
6. Fiebler	3.224,5 Punkte	15. Koemann	2.766,5 Punkte
7. Meinsen	3.077,0 Punkte	16. Westermann	2.701,5 Punkte
8. Radloff	3.067,5 Punkte	17. Festerling	2.600,5 Punkte
9. Beth	3.059,5 Punkte	18. Exter	2.076,5 Punkte

Jugend-B

1. Kullmann	3.361,5 Punkte	5. Dejon	2.410,0 Punkte
2. Siebed	3.007,5 Punkte	6. Schneider	2.324,0 Punkte
3. Seufert	2.742,0 Punkte	7. Mehnert	2.070,0 Punkte
4. Bluhm	2.550,0 Punkte	8. Mazajka	1.737,0 Punkte

Überall Kriegsmesterschaften

Die Zeit der Notspiele ist vorbei. Warum Kriegsmesterschaften? Die Antwort gibt der Reichssportführer selbst mit seinen Ausführungen im „R.S.-Sport“.

Kriegsmesterschaften! Muß ich über diesen Begriff eigentlich noch viel Worte machen? Für die Millionen-Gemeinschaft der leibestüchtigen Männer und Frauen unseres Volkes sicherlich nicht. Sie wissen, was hinter diesem Wort an bester vaterländischer „Arbeit im Gewande der Freude“ steht. Aber für die anderen, die uns noch nicht ganz verstehen, will ich sprechen, denn in dieser Zeit darf es in unserem Volk über gar nichts Meinungsverschiedenheiten geben. Unter diesen anderen gibt es etliche, denen es überhaupt nicht „ernst“ genug zugehen kann. Für sie muß sich dieser Ernst in jeder Haltung und Gebärde ausdrücken. Sie wünschen die Nation gleichsam in dauernder seelischer „Sabachstellung“, dem Ernst der Zeit angepaßt. Niemand weiß besser, wie grundfalsch das ist, als wir alten und jungen Soldaten. Bei uns wird nicht monatelang „Stillgestanden!“ kommandiert. Damit wir uns um so stärker zusammenreißen können, deswegen üben wir nicht minder die Kunst der Entspannung. Nicht die Feder schnellst am kräftigsten, die dauernd gespannt gehalten wird, sondern jene, deren Kraft durch kluges Loslassen für den entscheidenden Einfaß aufgespart worden ist.

Turn- und Sportbetrieb ist jenes scheinbare Zurückbiegen aus dem Ernst der Stunde in eine kraftstammelnde Gelöstheit. Und es ist nicht einmal eine „Gelöstheit ohne Haltung“. Wer das glaubt, versteht den Sinn einer Meisterschaft überhaupt nicht. Wir, gerade wir, waren uns stets bewußt, daß die letzte Hingabe, der größte Einfaß und das letzte Opfer nicht auf den Rennbahnen oder Fußballfeldern gefordert werden. Wir haben stets von jener „größten Meisterschaft“ geußt, die nur aus dem Felde der Ehre zu erwerben ist. Für uns ist deswegen unsere Meisterschaft stets nur ein Mittel, gleichsam ein Weg zu einem höheren Ziel, nie aber Selbstzweck gewesen. Die sportliche Leistung war und ist ein erteilter Arbeitsauftrag, der Beford eine gestellte Aufgabe ist nicht der Jubelziel für den Einfaß von Leib und Charakter. Das Ziel unseres Handelns ist nicht der Zuhälter der Massen, ihre fröhliche oder lärmende Begeisterung, die wie der Mantel eines Volksfestes manchmal darum gebreitet ist, unser Ziel ist nicht die Ehre, der Siegespreis, die Meisterschaft selbst, sondern das Ausmaß von Selbsterziehung, von Einfaß, Mühe und Arbeit, von Leibes-, Willen- und Charaktertätigkeit, das auf dem Wege zur Meisterschaft zwangsläufig erworben werden muß. Der so gewonnene Reichtum völkischer Kraft dient den letzten und größten Zielen — nicht des Sportes, sondern des ganzen deutschen Volkes. Das erst gibt unserem Tun seinen großen und ewigen Wert. Und diese Sinngebung berechtigt uns nicht nur, auch im Kriege „Meisterschaften“ auszutragen, es verpflichtet uns geradezu dazu.

Die Handballer Westfalens ermitteln ihren Gaumeister in zwei Gruppen, Gruppe Industrie und Gruppe Ravensberg. Die Gruppe Industrie ist ohne Zweifel die stärkste Gruppe. In ihr spielen die Gulligisten Sportring Gevelsberg, Tus Hosterhausen, Hüttenverein Dortmund, Eintracht Dortmund. Neu hinzugekommen sind Polizei Reddinghausen und Borussia Dortmund.

Termine:

19. 11. Hüttenverein Dortmund gegen Polizei Reddinghausen
3. 12. Borussia Dortmund gegen Hüttenverein Dortmund

Trotzdem der größte Teil unserer alten Handballer unter den Fahnen steht, vermögen wir zur Zeit eine kampfkraftige aussichtsreiche Mannschaft zu stellen.

Übungsgemeinschaft

Mannschaftskampf der Betriebe

Ort: Turnhalle Luisenstraße 19

Spielplan am 3. Dezember 1939:

10.00 Uhr:	M. B. Hochofen	mit 1 Mannschaft	gegen Walzwerk I mit 1 Mannschaft
10.00 Uhr:	Walzwerk II	mit 1 Mannschaft	gegen Gasreinigung mit 1 Mannschaft
10.00 Uhr:	Walzwerk III	mit 1 Mannschaft	gegen Wasserversorgung mit 1 Mannschaft
11.00 Uhr:	Stoffwirtschaft	mit 1 Mannschaft	gegen Hauptlager mit 1 Mannschaft
11.00 Uhr:	Hochofen	mit 3 Mannschaften	gegen Thomaswerk 1 Mannschaft, Eisenbahn 2 Mannschaften
15.00 Uhr:	Baubetrieb	mit 2 Mannschaften	gegen Radiabau Fa mit 2 Mannschaften
16.00 Uhr:	Thomaswerk	mit 1 Mannschaft	gegen Werksdruckerei mit 1 Mannschaft
16.00 Uhr:	Martinwerk	mit 1 Mannschaft	gegen Labor mit 1 Mannschaft

Spielplan am 10. Dezember 1939:

10.00 Uhr:	Preßwerk	mit 1 Mannschaft	gegen Organisation mit 1 Mannschaft
10.00 Uhr:	Preßwerk-Werkstatt mit 1 Mannschaft		gegen Werksaufsicht mit 1 Mannschaft
10.00 Uhr:	Preßwerk Zh	mit 1 Mannschaft	Zur. Walzwerk II/III mit 1 Mannschaft
11.00 Uhr:	Kleinbau	mit 1 Mannschaft	gegen M. B. Stahlwerk mit 1 Mannschaft
11.00 Uhr:	Mechan. Werkstatt mit 1 Mannschaft		gegen Walzendreherei mit 1 Mannschaft
11.00 Uhr:	Walzwerk III	mit 1 Mannschaft	gegen M. B. Grobwalzwerk mit 1 Mannschaft
12.00 Uhr:	Radiabau Zh	mit 2 Mannschaften	gegen Zur. Walzwerk I und Kraftwerke je 1 Mannschaft
12.00 Uhr:	Walzwerk-Versand mit 1 Mannschaft		gegen Dampfesselbetrieb
15.00 Uhr:	M. B. Feinwalzw.	mit 1 Mannschaft	gegen Baubetrieb mit 1 Mannschaft
15.00 Uhr:	Schrotthandel	mit 1 Mannschaft	gegen Wärmestelle mit 1 Mannschaft
15.00 Uhr:	Resselschmiede	mit 1 Mannschaft	gegen Labor mit 1 Mannschaft

Achtung! Familienbad mittwochs 20.30 bis 22 Uhr

Wir haben noch eine zweite Abendschwimmstunde mittwochs von 20.30 bis 22.00 Uhr in der Herrenhalle des Südbades hinzubekommen. Die genügende Anzahl an Umkleezellen und getrennte Brauseräume geben die Möglichkeit, eine Familienschwimmstunde durchzuführen.

Sehmann,
Betriebsportwart

Saureg,
Leiter der Wettkampf- u. Übungsgemeinschaft

Werk Hörde

Sinn der Leibeserziehung

Mancherlei Zweckbestimmungen werden der Ausübung von Leibesübungen zugrunde gelegt. Als Ausgleich der geistigen Betätigung oder einseitiger körperlicher Tätigkeit, als gesundheitliches Schutzmittel vor den Wirkungen des zivilisatorischen Lebens und dgl. mehr. Die Pflege der Leibesübungen ist jedoch nicht allein ein nur auf medizinischer Grundlage abzielendes Nützlichkeitsstreben, sondern die Übung des beseelten Körpers, des Leibes, ist ein nicht zu unterschätzendes wesentliches Merkmal zur Erhaltung des Staates. Sehen wir ab von den rein technischen Begleitererscheinungen des Sports, die mehr Ausdruck eines internationalen und rationalistischen Zeitgeschehens ist.

Alle Erscheinungen der politischen Neuordnung sind ausgerichtet nach den Gesichtspunkten: Rasse, Volksgemeinschaft, Führertum und Ehre.

Das Ringen der nationalsozialistischen Weltanschauung um ein neues Reich kann sich nicht in der kritiklosen Übernahme der Formen und Zielsetzung der Leibesübungen, die die Vereinsmeierei einer abgeschlossenen Zeit geschaffen hat, erschöpfen.

In der Kameradschaftsausübung, in der Gestaltung des Verhältnisses zwischen einzelnen und Mannschaft, wie es uns in seiner höchsten Form der Krieg gelehrt hat, in der Möglichkeit der Charakterprüfung durch Handeln in vielfachen Kampfsituationen sowie in allen Äußerungen des zivilen Lebens, in dem Ehre und Charakter die alleinigen Richtpunkte des sittlichen Handelns darstellen, muß der Sinn der Leibesübungen zu erkennen sein. Wer nicht den Mut hat, in dieser nach ethischen Gesichtspunkten ausgerichteten Leibeserziehung in allen Arten des Sportes zu handeln, bleibt ein Muskelprotz in körperlicher und geistiger Hinsicht.

Bg.

Wettkampfgemeinschaft

Schwimmen

An dem gauoiffenen Schwimmfest in Gladbeck beteiligten sich die Jugendlichen. Hans-Günter Rommer belegte im 100-m-Brustschwimmen den dritten Platz.

Nach Fertigstellung der Verdunkelung des Südbades findet die Übungsstunde wieder regelmäßig jeden Mittwoch von 19.30 bis 20.30 Uhr statt (Männer und Frauen). Da diese Stunde ausschließlich für den Hüttenverein Hörde vorgesehen ist, wird eine rege Beteiligung erwartet. Die Schwimmstunden finden in der Südbadeanstalt in Dortmund statt. Als Ausweis sind die Jahresportkarten und Mitgliedskarten vorzuzeigen.

Damit unsere Frontkameraden die Hüttenzeitung fortlaufend regelmäßig erhalten, bitten wir alle Kameraden, neue oder geänderte Feldpostanschriften der Hüttenzeitung sofort mitzuteilen.
Die Schriftleitung

Bogen

Die Übungsstunde der Bogabteilung findet in Zukunft jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr in der Turnhalle statt.

Fußball

Am 4. November 1939

Aplerbeck 09 1b-Jugend-Mannschaft gegen Hüttenverein Hörde 1b-Jugend-Mannschaft 4:5
Aplerbeck 09 II. Jugend-Mannschaft gegen Hüttenverein Hörde II. Jugend-Mannschaft 0:19

Am 5. November 1939

Hüttenverein Hörde I. Mannschaft gegen HSC. I. Mannschaft 2:5
Hüttenverein Hörde III. Jugend-Mannschaft gegen Westfalia Eving III. Jugend-Mannschaft 4:0
Fähnlein 17 (SB.) gegen Fähnlein 19 (SB.) 2:2

Handball

Sportfreunde 06 I. Mannschaft gegen Hüttenverein Hörde I. Mannschaft 2:9

Schwerathletik

Anlässlich einer Werbeveranstaltung vom Tus Erkenwid stellte Walter Dörrebeder sein Können unter Beweis. Er vollbrachte im olympischen Dreikampf eine Leistung von 560 Pfund.

Schmidt,
Betriebsportwart

Vogelsang,
Leiter der Wettkampf- u. Übungsgemeinschaft

Union Brückenbau

Fußball

I. Mannschaft Brückenbau gegen I. Mannschaft BSG. Hoesch Kaiserstuhl I 5:1

Am 22. 10. 39 waren wir einer Einladung der BSG. Hoesch Kaiserstuhl I gefolgt und maßen unsere Kräfte miteinander. Da unsere Sturmreihe in schußfreudiger Laune und auch eine leichte Feldüberlegenheit vorhanden war, gelang es uns, zu unseren bisherigen Erfolgen einen neuen hinzuzureihen. 5:1 war das Ergebnis.

II. Mannschaft Brb. gegen I. Mannschaft BSG. Hoesch Kaiserstuhl II 1:5

Mit fünf Ersatzleuten mußten wir am 5. November gegen obige Mannschaft eine Niederlage von 5:1 hinnehmen.

Es war ein außerordentlich schnelles Spiel, dem die Ersatzleute nicht gewachsen waren.

Kriegsmeisterschaften

Es steht nunmehr unsere Beteiligung an den Kriegsmeisterschaften fest. Die Spiele beginnen voraussichtlich am 3. Dezember 1939. Die genauen Zeitpunkte der Spiele werden jeweils durch Anschläge im Betrieb bekanntgemacht. Als Sportplatzanlagen wurden die Anlagen des Sportplatzes an der Straße der SM. (Ecke Otto-Senft-Straße) gemietet. Wir hoffen, daß unsere junge Mannschaft auch in den Meisterschaftsspielen erfolgreich abschneiden wird. Dazu bedarf es der Rückenstärkung seitens der Gefolgschaft. Darum erwarten wir recht zahlreichen Besuch unserer Meisterschaftsspiele.

Über die Spielsergebnisse werden wir laufend in der Hüttenzeitung berichten.

Turnen — Spiel — Leichtathletik

Nachdem jetzt unser gemischter Sportbetrieb in der Turnhalle des Hüttenvereins so freudige Teilnahme gefunden hat, müssen wir wiederum aus technischen Gründen unsere Übungsstunden verlegen. Nach Rücksprache mit der BSG. Hüttenverein nehmen jetzt unsere Frauen an den Übungsstunden der Frauenabteilung des Hüttenvereins jeden Montag von 20 bis 21.30 Uhr in der Turnhalle Luisenstraße 19 teil. Da der Hüttenverein unter Leitung seines Dipl.-Turn- und Sportlehrers Herrn Harweg einen frischfröhlichen Betrieb pflegt und diesen durch rege Teilnahme anregen können, wird es für jeden ein Erlebnis werden, die Übungsstunden zu besuchen. Selbstverständlich wird auch unser Übungsleiter G. Dobhaus die Stunden durch seine Teilnahme tatkräftig unterstützen. Für unsere Männer finden noch Verhandlungen für einen Übungsabend statt. Wir hoffen auf einen erfreulichen Abschluß für uns. Hiermit weisen wir darauf hin, daß sich die technische Leitung (Herr Harweg) bereit erklärt, uns bei den Mannschaftskämpfen der Betriebe einzureihen. Es ist ein Wettkampf, der in der Halle ausgetragen wird. Er besteht aus:

1. Weitsprung aus dem Stand.
2. Hindernisstaffel über 40 Meter.
3. Spiel: Medizinball über die Schnur.
4. Kleinkaliberschießen 50 Meter, 5 Schuß liegend aufgelegt.

Die Mannschaft besteht aus acht Mann. Klasse: Unter 35 Jahren und über 35 Jahre. Meldungen zur Mannschaft beim Kameraden Dobhaus (Weichenbau) und im Vertrauensratzimmer.

Rübel, Betriebsportwart

Der vorliegenden Ausgabe ist für unsere Gefolgschaftsmitglieder eine Feldpostkarte beigelegt, in der Erwartung, daß die Werksangehörigen sie recht bald zur Uebermittlung kameradschaftlicher Grüße an unsere Soldaten an der Front benutzen, zumal die Bilder eine liebe Erinnerung an die Heimatstadt wachhalten.

Die Schriftleitung

Familiennachrichten

Werk Dortmund

Ein Sohn:

Paul Nienierza, Brb.-Mtg., am 13. 10. 39; Karl Ostmeier, Rothe Erde, am 31. 10. 39; Emil Leithe, M. B. Stahlw., am 30. 10. 39; Joh. Walgenbach, Magnetwerk, am 2. 11. 39; Paul Diedtke, Kleinbau, am 1. 11. 39; Hans Pape, Kleinbau, am 3. 11. 39; Gust. Siepe, Mech. Werkst., am 4. 11. 39; Karl-Heinz Rudolph, Rothe Erde, am 31. 10. 39; Emil Gostomski, Brb.-Mtg., am 4. 11. 39; Friedrich Becker, Brb., am 6. 11. 39; Ludwig Hesse, Radsfabbau, am 9. 11. 39; Erich Raujots, M. B. Feinw., am 10. 11. 39.

Eine Tochter:

Friedrich Schulz, Preßwerk, am 27. 10. 39; Fritz Bobenhäuser, Radsfabbau, am 29. 10. 39; Rudolf Zerrulla, Weichenbau, am 30. 10. 39; Franz Dillmann, Telegraphie, am 31. 10. 39; Wilhelm Braun, Preßwerk, am 31. 10. 39; Josef Bluhm, M. B. Blochw., am 2. 11. 39; Paul H. Meister, Radsfabbau, am 1. 11. 39; Hugo Pech, Brb.-Mtg., am 4. 11. 39; August Kuhfuß, Rothe Erde, am 31. 10. 39; Wilhelm Meinen, Hochofen, am 5. 11. 39; Albert Becker, Magnetwerk, am 7. 11. 39; Heinrich Wisniowski, Zur. Ww. I, am 23. 10. 39; August Herwig, Walzwerk, am 29. 10. 39; Kurt Harnisch, Cl. Betr., am 6. 11. 39; Arno Friedrich, Preßwerk, am 7. 11. 39; Erwin Goitzik, Labor., am 1. 11. 39; Artur Struß, Preßwerk, am 30. 10. 39.

Mitglied:

Albert Kleinschmidt, Werksdr., am 8. 11. 39; Wazlaw Kozlowski, Brb., am 5. 11. 39; Karl Bouillon, Walzwerk, am 30. 10. 39; Peter Haurand, M. B. Stahlw., am 2. 11. 39; Karl Strattmann, Brb.-Mtg., am 30. 10. 39.

Familienangehörige:

Chefrau des Eduard Maurijah, Invalide, am 4. 11. 39; Ehefrau des Paul Buchhold, Hochofen, am 3. 11. 39; Kind des Konrad Krieling, Blochw., am 6. 11. 39.

Werk Hörde

Geburten:

Ein Sohn:
Otto Schwarz, Feinwalzwerk, am 29. 10. 39; Johann Jürgens, Hochofen M.-B., am 2. 11. 39; Otto Köhler, Martinwerk, am 3. 11. 39; Friedrich Lettmann, S. R. W., am 3. 11. 39; Peter Mißner, Bauabteilung, am 4. 11. 39; Friedrich Steponat, Eisenbahnabteilung, am 4. 11. 39; August Wisniowski, Koferei, am 8. 11. 39; Karl Bedmann, Lademeisterei, am 8. 11. 39; Paul Jafubowski, E. R. W., am 9. 11. 39; Helmut Witt, M. T. W., am 9. 11. 39; Paul Kirchhoff, Bauabteilung, am 10. 11. 39.

Eine Tochter:

German Müller, Stahlgießerei, am 30. 10. 39; Otto Ranke, Versuchsanstalt, am 31. 10. 39; Adolf Lütkehoff, Hochofen M.-B., am 4. 11. 39; Hans Winkler, S. R. W., am 4. 11. 39; Emil Lewandowski, Eisenbahnabteilung, am 5. 11. 39; Karl Bell, Thomaswerk, am 7. 11. 39; Artur Hilsmann, Thomaswerk, am 7. 11. 39; Erich Eckardt, Mech. Werkstatt I, am 7. 11. 39; Wilhelm Hepp, Bauabteilung, am 9. 11. 39; Heinrich Henneböhl, S. R. W., am 10. 11. 39.

Sterbefälle:

Gefolgschaftsmitglieder:
Robert Schulz, Martinwerk, am 30. 10. 39; Otto Mohr, Räderfabrik, am 31. 10. 39; Karl Neubacher, E. R. W., am 2. 11. 39; Wilhelm Hinne, Stahlwalzwerk, am 5. 11. 39; Ewald Buiter, E. R. W., am 6. 11. 39; Paul Wäshof, Martinwerk, am 7. 11. 39.

Familienangehörige:

Chefrau des Wilhelm Rininsland, Eisenbahnabteilung, am 22. 10. 39; Ehefrau des Emil Möller, Preßbau, am 23. 10. 39; Ehefrau des Theodor Kleine, Blechwalzwerk, am 29. 10. 39; Ehefrau des Peter Reichert, Koferei, am 1. 11. 39; Tochter Helene des Andreas Dahrer, Bauabteilung, am 3. 11. 39; Tochter Eva des Franz Steffen, Blechwalzwerk, am 6. 11. 39.

Bekanntmachung

für unsere Mieter

Zur Vermeidung größerer Wasser- und Frostschäden machen wir jetzt zu Beginn der kälteren Jahreszeit auf folgendes aufmerksam:

1. Der Mieter des Kellers, in dem sich die Wasseruhr befindet, ist dafür verantwortlich, daß die Kellerfenster im Winter frostsicher geschlossen sind, die Wasseruhr frostsicher verpackt ist. Für jeden Schaden, der durch Frost an den Wasseruhren entsteht, haftet der betreffende Mieter.
2. Dem Mieter, in dessen Keller der Absperrhahn liegt, obliegt es, jeden Abend den Absperrhahn zu schließen und den Entleerungshahn zu öffnen und wieder zu schließen.
3. Liegt die Wasseruhr bzw. der Absperrhahn im Kellerflur oder in der gemeinsamen Waschküche, so ist es Sache des Erdgeschoßmieters, die vorstehenden Anordnungen zu befolgen.
4. Jeden Abend sind sämtliche Zapfhähne in den Wohnungen zu öffnen und bis zum anderen Morgen offenstehen zu lassen. Eingefrorene Wasserleitungen dürfen unter keinen Umständen unter Druck gesetzt werden, da sie sonst platzen und hierdurch große Überschwemmungen und Zerstörungen entstehen.
5. Werden Undichtigkeiten festgestellt, so ist hiervon der Wohnungsverwaltung sofort Mitteilung zu machen.
6. Wir erwarten, daß sämtliche im Hause wohnenden Mieter beim Absperrhahn und Wiederinbetriebsetzung der Wasserleitung sich vorher gegenseitig verständigen.
7. Der Mieter hat die zu seiner Wohnung gehörenden Flure bei eintretender Dunkelheit genügend zu beleuchten (Abblenden nicht vergessen!) und hat im Unterlassungsfalle für etwaigen Schaden aufzukommen. Haben mehrere Mieter denselben Flur inne, so muß die Beleuchtung abwechselnd geschehen.
8. Durch Schnee und Eis auf dem Bürgersteig und Haustreppe entstandene Glätte haben die Parterre wohnenden Mieter durch Aufstreuen von Sand oder Asche zu beseitigen.

Beifällige Wohnstätten
Alliengeellschaft